

152261

Das geistliche Volkslied.

Sammlung geistlicher Lieder für außergottesdienstliche Kreise
in vierstimmigem Satze,

zugleich

als Begleiterin der „Kleinen Missionsharfe“

von

A. Rische,

Pastor zu Schwinfendorf.

Achte Auflage.

C.S.

M

2138

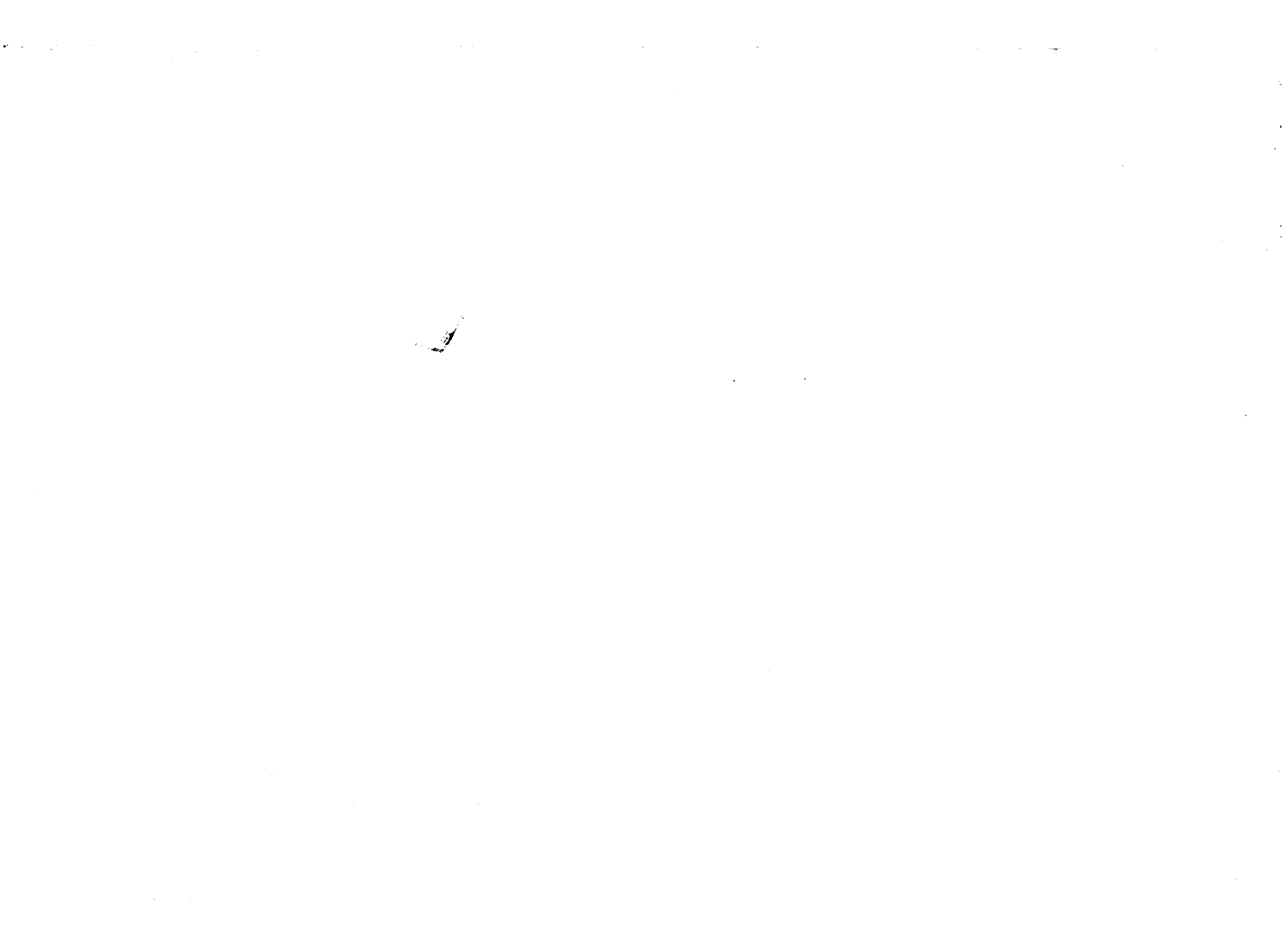
R 595

Vielefeld und Leipzig.

Verlag von Belshagen & Klasing.

1881.

C



Vorbemerkungen.

Auf mehrseitig ausgesprochenen Wunsch, eine leichte Begleitung zu den Liedern der „Kleinen Missionsharfe“ zu haben, wird diese Sammlung den christlichen Sängerkreisen dargeboten. Daß ich einerseits der „Kleinen Missionsharfe“ nicht ganz gefolgt bin, andererseits mehrere Lieder hinzugefügt habe, wird sich dem Urteilsfähigen selbst rechtfertigen. Möge es dem HErrn gefallen, etwas von dem reichen Segen, den er auf jene kleine „Werberin“ in so kurzer Zeit gelegt hat, auf diese Arbeit überfließen zu lassen! Ihm zu Lob und Ehren und allen Jesus liebenden Herzen zur Erbauung sei alles und allezeit gesungen und geklungen.

Die vierte Auflage

ist wiederum eine stark vermehrte, da die neueren Volksliedersammlungen von Hommel u. a. nicht unberücksichtigt bleiben durften und dieselben dem praktischen Gebrauche doch fern bleiben werden. Dieser aber mit seinem zu erhoffenden Erbauungssegen für die verschiedenen Sängerkreise ist und bleibt uns Hauptgesichtspunkt. Nicht „das geistliche Volkslied“ wird hier geboten, was irgendwann und irgendwo in der christlichen Kirche einmal gesungen worden ist, sondern „das geistliche Volkslied“, welches in christlichen Familien, Schulen und Vereinen sangbar ist und gesungen zu werden verdient namentlich in unsrer Zeit, die wie jede Zeit ihre besondern Bedürfnisse und ihren besondern Geschmack hat — so weit solchen eine Berechtigung zuzuerkennen ist. Möge es dem HErrn gefallen wie bisher so auch ferner das Büchlein in seines Reiches Dienst zu nehmen!

Schwinkendorf, Pfingsten 1866.

Bur fünften bis achten Auflage

nur den Ausdruck schuldigen Dankes Dem, welcher dem Büchlein den Weg zu so vielen Häusern und Herzen gebahnt hat und schönen Dankes denen, welche es so freundlich aufgenommen haben.

Schwinkendorf, 1869, 1873, 1877, 1881.

D. H.

Register.

	Nr.		Nr.		Nr.
Ach wär ich in mein'm Vaterland . . .	85	Hohes heiliges Marterbild . . .	83	Nun so bleibt es fest dabei . . .	56
Ach Mutter, liebe Mutter . . .	94	Ich bete an die Macht der Liebe . . .	8	Nun preiset alle . . .	49
Als Jesus von seiner Mutter ging . . .	38	Ich hab genug: mein Herr . . .	53	*O Tag so schwarz und trübe . . .	96
Als unser Herr im Garten ging . . .	41	Ich hab von ferne . . .	98	O daß mir allhier im Dunkeln . . .	52
*Auf alle die Jesum den König . . .	59	Ich trau auf Gott! . . .	58	O du fröhliche, o du selige . . .	22
Auf dich seh' ich . . .	57	Ich will streben nach dem Leben . . .	44	O, du hochheiliges Kreuze . . .	40
Beim frühen Morgenlicht . . .	31	Ich wills wagen . . .	45	O heilige Nacht . . .	16
Danket dem Herrn! . . .	63	*Ich will dich erheben . . .	43	O Jesulein zart . . .	21
Der beste Freund ist in dem Himmel . . .	70	Ich wolt, daß ich daheime wär . . .	66	O mein Jesu, ich muß sterben . . .	91
Die Gnade unsers Herrn . . .	100	Jerusalem du hochgebaute Stadt . . .	87	O mein Jesu reich an Gnaden . . .	90
Dich liebt, o Gott, mein ganzes Herz . . .	60	Jerusalem, Jerusalem . . .	75	Sag, was hilft alle Welt . . .	93
Dir, o Jesu, Heil der Sünder . . .	9	Jesu, hochwillkommener Gast . . .	12	Schau Christ, wie Christus hat veracht't . . .	17
Dort unten in der Mühle . . .	96	Jesu, Gnadensonne . . .	61	Segne und behüte . . .	99
Drauß vor Schleswig vor der . . .	78	Jesu Mutter stand voll Schmerzen . . .	37	Schönster Herr Jesu . . .	46
Einen goldnen Wanderstab . . .	76	Jesu Wunden . . .	39	So nimm denn meine Hände . . .	82
Es ist bestimmt in Gottes Rath . . .	88	*Jesus Christus herrscht als König . . .	9	Starker Herr Zebaoth . . .	62
Es ist ein Ros' entsprungen . . .	14	Ihr Kinderlein, kommet . . .	23	Stille Nacht! Heilige Nacht! . . .	20
Es ist noch eine Ruh' vorhanden . . .	97	Im Himmel, im Himmel sind der . . .	74	Unter Lilien jener Freuden . . .	92
Es läuft ein fremdes Kind . . .	24	Immer muß ich wieder lesen . . .	84	Was hätt' ich, hätt' ich Jesum nicht . . .	68
Es sangen drei Engel . . .	6	In jener letzten der Nächte . . .	36	Was ist die Macht, was ist die Kraft . . .	80
Es sangen drei Engel . . .	7	Kleiner Knabe, großer Gott . . .	28	Weil ich Jesu Schäflein bin . . .	51
*Geh zum Schlummer . . .	39	Kommt, ihr Seelen . . .	42	*Weit durch die Lande . . .	49
Gott ist die Liebe . . .	54	Kommt, und laßt uns Christum ehren . . .	27	Wen Jesus liebt . . .	55
Gott ist mein Hirt! . . .	73	Kripplein, o Weihnachtskripplein . . .	25	Wenn ich ihn nur habe . . .	64
Großer Gott, wir loben dich . . .	11	Laßt mich gehn, laßt mich gehn . . .	89	Wie lieblich ist's hienieden . . .	43
Hörst du denn noch nie erfahren . . .	79	Lieblich dunkel, sanft und stille . . .	33	Wie mit grimmem Unverstand . . .	69
Hallelujah! Gott zu loben . . .	1	Liebster Jesu! . . .	48	Wir bitten dich, o Jesulein . . .	15
Hallelujah! . . .	45	Lobe den Herren, o meine Seele . . .	10	Wir fahren hinab . . .	59
Herr, meine Seele . . .	72	Maria ging geschwind . . .	29	Wißt ihr, wer mich so bedacht . . .	67
Heilge Nacht! . . .	50	Meinen Heiland im Herzen . . .	35	Wohin, o müde Wanderer . . .	81
Herr, o Jesu, laß mich . . .	18	*Meine Seele, willst du ruhn . . .	51	Wo willst du hin, weil's Abend ist . . .	32
Herr, o Jesu, laß mich . . .	47	Mir ist Erbarmung widerfahren . . .	71	Wo findet die Seele die Heimat . . .	3
Wie nach der Mitternacht stehen . . .	4	Morgenstern auf finst're Nacht . . .	30	Wo ist Jesus, mein Verlangen . . .	2
Stimmen der Natur und Mann . . .	5	Müde bin ich, geh' zur Ruh . . .	34	Zu Bethleh'em geboren . . .	19
Nicht anders, als Jesu mich sein . . .	86	Nicht eine Welt, die in ihr Nichts . . .	77		
Der Herr, was singst? . . .	13	Nun singet und seid froh . . .	26		

Vermerkung: Die mit einem * bezeichneten Lieder stehen in der „kleinen Missionsharfe“ und sind hier nur einer andern Melodie beigegeben.

1. Hallelujah. (Ps. 146.)



1. { Hal-le-lu-jah! Gott zu lo-ben Blei-be mei-nes Herzens Freud'.
E-wig sei mein Gott er-ho-ben, Mei-ne Har-fe ihm ge-weih't. Ja, so lang ich leb und bin, Dank, an-bet und preis' ich ihn.

2. Seht auf Fürsten kein Vertrauen; Fürsten-Heil steht nimmer fest!
Wollt ihr auf den Menschen bauen, Dessen Geist ihn bald verläßt:
Seht, da fällt des Todes Raub und sein Entwurf in den Staub!
3. Heil dem, der im Erdenleben Jakobs Gott zur Hülfe hat!
Der sich dem hat ganz ergeben, Dessen Nam' ist Rath und That!
Hofft er von dem Herrn sein Heil: Seht, Gott selber wird sein Theil!
4. Er, der Himmel, Meer und Erde Mit all ihrer Füll und Pracht
Durch sein schaffendes: „Es werde!“ Hat aus Nichts hervorgebracht,
Er, der Herrscher aller Welt, Ist's, der Treu und Glauben hält.
5. Er, der Herr, ist's, der den Armen, Unterdrückten Recht verschafft;
Gibt, mit herzlichem Erbarmen, Hungernden stets Brod und Kraft:
Und von Zwang und Tyrannei Macht er die Gefangnen frei.
6. Er, der Herr ist's, der den Blinden Liebreich schenket das Gesicht;
O ja, die Gebeugten finden Bei ihm Stärke, Trost und Licht.
Seht, wie Gott, der alles gibt, Immer treu die Frommen liebt!
7. Er ist's, der den Fremdling schüzet, der die Wittwen hält im Stand;
Der die Waisen unterstützt, Ja, sie führt an seiner Hand.
Die ihm ruchlos widerstehn, Müssen rastlos irre gehn.
8. Er ist Gott und Herr und König, Er regieret ewiglich!
Zion ist ihm unterthänig, Freu mit deinen Kindern dich!
Sieh, dein Herr und Gott ist nah! Hallelujah, er ist da!

2. Klage und Frage. (Hohel. 3, 1 u. 2.)

Alte Volkweise.



1. Wo ist Je = sus mein Ver = lan = gen, mein Ge = lieb = ter und mein Freund? Ach, wo ist er hin = ge = gan = gen? Wo mag er zu fin = den sein?



Meine Seel' ist sehr be = trü = bet,, Mit viel Sünd und Un = ge = mach; Wo ist Je = sus, den sie lie = bet, Den sie su = chet Nacht und Tag?

Anmerk. Ursprünglich wird auch die zweite Hälfte des Verses nach dem ersten Theile der Melodie gesungen.

- | | | |
|--|--|--|
| <p>2. Ach, ich ruf vor Pein und Schmerzen;
Wo ist denn mein Jesus hin?
Keine Ruh in meinem Herzen
So lang, bis ich bei ihm bin!
Ach, wer gibt mir Taubenflügel,
Daß ich kann zu jeder Frist
Fliegen über Berg und Hügel
Suchen, wo mein Jesus ist?</p> | <p>3. Er vertreibt mir Angst und Schmerzen,
Er vertreibt mir Sünd und Tod.
Quält mich was in meinem Herzen:
Er hilfst wiederum aus Noth.
Darum will ich nicht ablassen,
Will ihn suchen hin und her,
In den Wäldern, auf den Straßen,
Will ihn suchen mehr und mehr.</p> | <p>4. Liebster, Jesu, laß dich finden!
Meine Seele ruft nach dir.
Ach, vergib mir meine Sünden,
Heiland, zieh mich ganz zu dir.
Stille, Jesu, mein Verlangen!
Sei und bleibe du doch mein;
Laß mich einzig dir anhangen
Und auf ewig bei dir sein.</p> |
|--|--|--|

3. Die Heimat der Seele. (2 Cor. 5, 8.)



1. Wo fin-det die See-le die Hei-mat, die Ruh? Wer deckt sie mit schüt-zen-den Zit-ti-gen zu? Ach, wie-tet die Welt keine Frei-statt mir an, Wo



Sün-de nicht kom-men, nicht an-seh-en kann? Nein, nein, Nein, nein, Hier ist sie nicht: die Hei-mat der See-le ist dro-ben im Licht.

2. Verlasse die Erde, die Heimat zu sehn,
Die Heimat der Seele, so herrlich, so schön!
Jerusalem droben, von Golde gebaut,
Ist dieses die Heimat der Seele, der Braut?
Ja, ja, Ja, ja, dieses allein
Kann Ruhplatz und Heimat der Seele nur sein.:|

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht!
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht.
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang
Bewillkommt die Seele mit süßem Gerang.
Ja, Ruh, Ruh, Ruh, Ruh, himmlische Ruh
Im Schooße des Mittleren, ich eile dir zu!:

Text und Melodie nach dem englischen Liede: *Midst pleasures and palaces etc.*

4. Heimweh. (Ps. 55, 7.)



1. Hin nach o = ben möcht ich zie = hen, Hin nach mei = nes Va = ters Haus; Wo die ew = gen Hö = hen glü = hen, Wo die Himmel =



blu = men blü = hen, Ruh = te mei = ne See = le aus, Ruh = te mei = ne See = le aus.

3. Still und selig mit Marien
Ihm zu Füßen saß ich da;
Immer möcht ich vor ihm knien,
In mich seine Worte ziehen,
|: Hätt ihn immer hold und nah. :|

4. Ach, daß war ein schöner Segen,
Wenn er mit den Jüngern ging,
Auf den Feldern, auf den Wegen
Jedes Herz, wie Mairenregen,
|: Seines Wortes Trost empfing. :|

5. Ander Loos ist uns bereitet:
Wie auch grünet rings das Land,
Wie sich rings die Ferne breitet —
Der uns ruft, der uns leitet,
|: Unser holder Freund verschwand. :|

6. Aufgehoben, aufgenommen
In den Himmel ist er nur;
Herrlich wird er wieder kommen:
Seine Treuen, Stillen, Frommen
|: Folgen immer seiner Spur. :|

7. Ginst erklingen andre Stunden
Und das Herz nimmt andern Lauf;
Erdenjammer ist verschwunden,
In den selgen Liebeswunden
|: Löst aller Schmerz sich auf. :|

8. Meine Seele, gleich der Taube,
Die sich birgt im Felsenstein,
Wird der Erde nicht zum Raube,
In den Himmel dringt der Glaube,
|: Meine Lieb und Sehnsucht ein. :|

5. Ewiges Lob. (Pf. 145.)



1. Him-mels-au, licht und blau, Wie viel zählst du Stern-lein? „Ob-ne Zahl!“ So viel mal Soll Gott stets ge-lo-bet sein.
 2. Gottes Welt, wohl bestellt, Wie viel zählst du Stäublein! Ohne Zahl! 2c. 5. Tiefes Meer, weit umher, Wie viel zählst du Tröpflein? Ohne Zahl! 2c.
 3. Sommerfeld, uns auch meld, Wie viel zählst du Gräslein! Ohne 2c. 6. Sonnenschein, klar und rein, Wie viel zählst du Funklein! Ohne 2c.
 4. Dunkler Wald, grün gestalt't, Wie viel zählst du Zweiglein? Ohne 2c. 7. Ewigkeit, lange Zeit, Wie viel zählst du Stündlein? Ohne Zahl 2c.

6. Drei-Engelslied.

Mecklenburgische Melodie.

Zu B. 6.



1. Es san-gen drei En-gel ei-nen sü-ßen Ge-sang, Sie sangen wohl, daß es zum Himmel 'nein klang. Stehet auf! Stehet auf! Gehet 2c.
 2. Als unser Herr Jesus zu Tische saß
 Mit seinen zwölf Jüngern das Abendmahl aß;
 3. Judas, der Verräther stand neben dabei,
 Er wollte dem Herren sein Verräther sein.
 4. Er fragte Gott den Herren wohl um seinen Tod
 Bis wann der liebe Herr sein Leben hingab.
 5. Und unser Herr Christus ging den Delberg hinauf,
 Er weckte seine lieben zwölf Jüngerein auf.
 6. Stehet auf! Stehet auf! Gehet alle mit mir,
 Die Zeit und die Stunde ist gekommen allhier.
 7. Es steht ein Sünder wohl vor der Thür,
 Wie traurig, wie traurig steht er dafür.
 8. Ach Sünder, ach Sünder, wie stehest du hier,
 Wenn ich dich ansehe, so weineest du sehr.
 9. Wie sollt ich nicht weinen, mein Herr und mein Gott,
 Ich hab' ja gebrochen die zehen Gebot?
 10. Hast du denn gebrochen die zehen Gebot',
 So fall auf deine Kniee und bete zu Gott.
 11. Und bete nur immer und allezeit,
 So wird dir Gott geben das himmlische Reich.
 12. Das himmlische Reich ist eine selige Stadt,
 Da Friede und Freude kein Ende nicht hat.
 Mainz 1605. (In ganz Norddeutschland bekannt.)

7. Drei-Engellied.



1. Es sungen drei En-gel ein'n fü-ßen Ge-sang; Sie sungen, daß's Gott in dem Himmel er-klang.

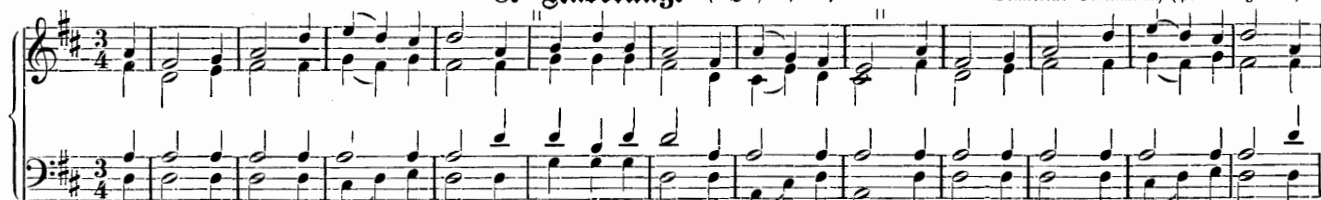
2. Sie sungen, sie sungen fein alles so wohl; Sie sungen: Den lieben Gott loben man soll.

3. Wir heben an, loben den lieben Gott, Wir rufen ihn an, es thut uns so noth.

4. Ach Gott, behüt uns für der höllischen Pein, Daß wir armen Sün-der nicht kommen hinein.

8. Anbetung. (1 Joh. 5, 19.)

Demetrius Bortniansky (Petersburg 1822).



1. Ich be-te an die Macht der Lie-be, Die sich in Je-su of-fen-bart; Ich geb mich hin dem frei-en Trie-be,
2. Wie bist du mir so sehr ge-wo-gen, Und wie ver-langt dein Herz nach mir! Durch Lie-be sanft und stark ge-ze-gen,



1. Mit dem ich Wurm ge-lie-bet ward; ich will, an-statt an mich zu den-ken, In's Meer der Lie-be mich ver-sen-ken.
2. Reizt sich mein Al-less auch zu dir Du trau-te Lie-be, gu-tes We-sen, Du hast mich, ich hab dich er-le-sen
3. Ich fühl's, du bist's, dich muß ich haben. Ich fühl's ich muß für dich nur sein. Nicht im Ge-schöpf, auch in den Gaben: Mein Ruhe-platz ist in dir allein.
4. Für dich ist ewig Herz und Leben. Erlöser du, mein einzig Gut. Du hast für mich dich hingegen, Zum Heil durch dein Erlösungs-blut. O Heil des schweren tiefen Falles, Für dich ist ewig Herz und alles!

5. Ich liebte und lebte recht im Zwange, Als ich mir lebte ohne dich. Ich wollte dich nicht, ach so lange! Doch liebtest du und suchtest mich. O, wenn doch dies der Sünder wüßte, Sein Herz wohl bald dich lieben müßte.

6. O Jesu, daß dein Name bleibe, Im Herzen tief gedrückt ein! Möcht deine süße Jesusliebe In Herz und Sinn geprägt sein: In Wort und Wert, in allem Wesen Sei Jesus und sonst nichts zu lesen.

7. In diesem theuren Jesusnamen Das Vaterherze öffnet sich: Ein Brunn der Liebe, Fried und Freude Quillt nun so nah, so milddiglich. Mein Gott, wenn's doch der Sünder wüßte, Sein Herz wohl bald dich lieben müßte.

8. Lob sei dem hohen Jesusnamen, In dem der Liebe Quell entspringt, Von dem hier alle Bächlein kamen, Aus dem die sel'ge Schaar dort trinkt. Wie beugen sie sich ohne Ende! Wie salten sie die frohen Hände!

G. Zerfsteegen, † 1769.

9. Loben und Geloben. (Joh. 6, 68, 69.)

Frösch.



1. Dir, o Je-su, Heil der Sün=der, Dir dem Ur-quell, dir dem Grün=der Un=ser ew'gen Se=lig=keit,



Dir er=tö=nen die Ge=fän=ge, Die der Dei=nen fro=he Men=ge Dei=ner gro=ßen Lie=be weicht.

2. Hör uns, wenn wir zu dir flehen, Sieh uns, wenn wir auf dich sehen, Sieh erbarmend auf uns hin; Höre unsre schwachen Lieder, Blick voll Huld und Gnade nieder, Und erneure unsern Sinn!

3. Laß, o Herr, uns Frieden finden, Tödt in uns die Lust der Sünden, Sei uns nah mit deiner Huld! Auch für uns hast du gelitten, Auch für uns hast du gestritten, Tilge unsre Sündenschuld.

4. Wer sich will dein Jünger nennen, Soll in deiner Liebe brennen Und die Lust der Welt verschmähen; Soll dein Kreuz mit Freuden nehmen, Nie sich deines Dienstes schämen, Und auf dich, den Meister sehn.

5. Jesus Christus, Heil der Frommen Und der Sünder, sieh, wir kommen Und geloben dir aufs neu, Stets auf deinem Pfad zu gehen Und bei deinem Wort zu stehen In unwandelbarer Treu.

Nach ders. Melodie: Jesus Christus herrscht als König.

10. Hallelujah. (Ps. 146.)

Mel. Halle 1714.



1. { Lo = be den Her = ren, o mei = ne See = le; Ich will ihn lo = ben bis in Tod. Der Leib und Seel' ge = ge = ben hat,
Weil ich noch Stunden auf Er = den zäh = le, Will ich lob = sin = gen mei = nem Gott:



Wer = de ge = prie = sen früh und spät. Hal = le = lu = jah! — Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! —

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren, Und kehren um zu ihrem Staub.
Ihre Anschläge sind auch verloren, Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub,
Weil dann kein Mensch uns helfen kann, Rufe man Gott um Hülfe an.
Hallelujah! Hallelujah!
3. Selig, ja selig ist der zu nennen, Deß Hülfe der Gott Jakobs ist;
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand hat, Findet am besten Rath und That.
Hallelujah! Hallelujah!
4. Dieser hat Himmel und Meer und Erden Und was darinnen ist, gemacht,
Alles muß pünktlich erfüllt werden, Was er uns einmal zugebacht.
Hallelujah! Hallelujah!
5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden: Er ist's, der ihnen Recht verschafft.
Hungrigen will er Speis bescheiden, Was ihnen dient zur Lebenskraft,
Die hart Gebundenen macht er frei; Seine Genad ist mancherlei.
Hallelujah! Hallelujah!
6. Sehende Augen gibt er den Blinden, Erhebt, die tief gebeuet gehn.
Wo er kann einige Fromme finden, Die läßt er seine Liebe sehn.
Sein Aufsiht ist des Fremden Trug; Wittwen und Waisen hält er in Schuß.
Hallelujah! Hallelujah!

7. Aber der Gottesvergessen Tritte Kehrt er mit starker Hand zurück,
Daß sie nur machen verkehrte Schritte Und fallen selbst in ihren Strick.
Der Herr ist König ewiglich; Zion, dein Gott sorgt stets für dich.
Hallelujah! Hallelujah!

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen Des, der so große Wunder thut.
Alles, was Odem hat, rufe Amen und bringe Lob mit frohem Muth.
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heiligen Geist
Hallelujah! Hallelujah!

Dr. Herrnschmidt, † 1723.

11. Lob Gottes. (Ps. 147.)

P. Ritter, 1792.



1. } Gro = ßer Gott, wir lo = ben dich! Herr, wir prei = sen dei = ne Stärke;
Vor dir beugt die Er = de sich Und be = wun = dert dei = ne Wer = ke; Wie du warst vor al = ler



Zeit, So bleibst du in E = wig = keit.

2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen,
Stimmen dir ein Loblied an. Alle Engel, die dir dienen,
Rufen dir in selger Ruh: Heilig, heilig, heilig! zu
3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Kriegesheere!
Starker Helfer in der Noth! Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt von deinem Ruhm, Alles ist dein Eigenthum,
Rische, das geistl. Volkslied. 8. Aufl.
4. Der Apostel heilger Chor, Der Propheten große Menge
Schickt zu deinem Thron empor Neue Lob- und Dankesänge!
Der Blutzengen große Schaar lobt und preist dich immerdar.
5. Auf dem ganzen Erdenkreis Loben Große und auch Kleine
Dich, Gott Vater, dir zum Preis Singt die heilige Gemeinde.
Sie verehrt auf seinem Thron Deinen eingebornen Sohn.
6. Sie verehrt den heiligen Geist, Welcher uns mit seinen Lehren
Und mit Troste kräftig speist; Der o König aller Ehren!
Der mit dir, Herr Jesu Christ, Und dem Vater ewig ist!
7. Herr, erbarm, erbarme dich! Auf uns komme, Herr, dein Segen!
Deine Güte zeige sich Allen, der Verheißung wegen!
Auf dich hoffen wir allein; Laß uns nicht verloren sein!

Aus den „Liedern zur öffentlichen und häuslichen Andacht“. Prag, 1783.

12. Jesu, hochwillkommener Gast.



1. Je - su, hochwillkommener Gast, Ach, wie hat es dich ge - trieb-en, Son - der Ruh und son - der Raht Dein so un - aus - sprech - lich



2. Kamst vom hohen Himmelsthron,
Liegest alle Herrlichkeiten,
Volltest, was die Väter schon
Sahen, endlich vollbereiten.
Drum die Deinen für und für
Danken dir, danken dir.

Lie - ben! Ach, wie trieb es dich zu mir! Dank sei dir!
3. Sei gesegnet, enger Stall, Sei gesegnet, harte Krippe,
Frohe Hirten allzumal, Lasset meine schwachen Lippen
Mit euch jauchzen: Christ ist da! Gloria! Gloria:

Dank sei dir!
4. Mache mich, du Himmelskind, Auch zu einem selgen Kinde;
Ich bin elend, nackt und blind Und ein Knecht der alten Sünde,
Deine Liebe kann allein, Mich erneu'n, mich erneu'n.

13. Horch Kindlein!

(Als Einleitung zu dem Choral: „Vom Himmel hoch, da 2c.“ zu singen; kann auch zwischen jedem Verse wiederholt werden.)



Horch Kindlein! Was klin-get? Singen Englein so fein, Sin-gen auf und sin-gen, nieder, Schlagen Trillerlein drein. Vom Him-mel hoch 2c.

14. Die Wurzel Jesse. (Jes. 7, 11.)

Mel. 15. Jahrh. Sag von M. Prätorius, geb. 1571, R. 1621.



1. (Es ist ein Ros' entsprungen Aus einer Wurzel zart;
Wie uns die Alten sun-gen, von Jesse war die Art;
Und hat ein Blümlein bracht, Mitten im kalten Winter, Wohl zu der hal-ben Nacht.
2. Das Röslein, das ich meine,
So uns dies Blümlein bracht,
Ist Maria, die reine,
Davon Jesaias sagt:
Aus Gottes ewgem Rath
Hat sie dies Kind geboren
Und blieb ein' reine Magd.
3. Das Blümlein so kleine
Das duftet uns so süß,
Mit seinem hellen Scheine
Vertreibt die Finsterniß.
Wahr'r Mensch und wahrer Gott,
Hilft uns aus allen Leiden,
Rettet von Sünd und Tod.
4. Lob, Ehr sei Gott dem Vater,
Dem Sohn und heiligen Geist,
Maria, Gottesmutter,
Sei hoch gebenedeit!
Der in der Krippe lag,
Der wendet Gottes Zorn,
Wandelt die Nacht in Tag.
5. O Jesu, bis zum Scheiden
Aus diesem Jammerthal
Laß dein Hülf uns geleiten
Hin in den Freuden-saal,
In deines Vaters Reich,
Da wir dich ewig loben:
O Gott, uns das verleih!

Die drei letzten Verse aus späterer Zeit. Die beiden ersten u. a. im „Geistlichen Psalterlein“ Köln 1722.

15. Gespräch der Kinder mit dem Christkinde. (Joh. 3, 16.)



- K.** Wir bit-ten dich, o Je-su-lein, Schöns Kin-de-lein! Wollst mit uns re-den ein Wör-te-lein. **Chr.** Singt, lie-be Kin-der mein.
2. **K.** Sag an, warum man dich hier findt, Schöns Jesulein, Auf dieser Welt ein kleines Kind? **Chr.** Aus lauter Lieb allein.
3. **K.** Warum bist du, o Gott, so groß, Schöns Jesulein, So klein in deiner Mutter Schooß? **Chr.** Aus lauter Lieb allein.
4. **K.** Warum bist du so arm im Stall, Schöns Jesulein, Der du bereichst das Welten-All? **Chr.** Aus lauter Lieb allein.
5. **K.** Warum bist du so sehr veracht, Schöns Jesulein, Nichts mit dir bracht, nicht Gut noch Pracht? **Chr.** Aus lauter Lieb allein.
6. **K.** Für solche Lieb, was mögen wir, Schöns Jesulein, Wir Armen doch hingeben dir? **Chr.** Mich wieder lieb'n allein! **K.** Wir lieben dich allein! **Chr.** So seid ihr alle mein!

In ältern kath. Gesangbüchern.

16. Weihnachtssegen. (Luf. 2, 9—14.)



1. O hei-^{li}-ge Nacht, Voll himmlischer Pracht! In Lüften sich schwingen Die Englein und sin-gen: Ge-bo-ren ist Gott, Der Höl-le zum Spott.
2. Gott wird nun geehrt;
Der Frieden vermehrt;
Die Schatten verschwinden.
Wie's Engel verkünden;
Die Rettung ist nah.
Der Heiland ist da!
3. Froh eilet zum Stall,
Ihr Hirten, den Fall
Des Menschen beweint,
Der schwach hier erscheint!
In Menschengestalt
Mit Gottesgewalt!
4. Seht, Menschen, das Kind!
Nun kommet geschwind
Zur Krippe der Gnaden!
Der euch eingeladen,
Ist ewiger Gott!
Ist Gott Zebaoth!
5. Erwäge, Mensch, doch,
Wie schwer sei das Joch
Der Sünden zu tragen.
Nun darfst du es wagen
Zur Krippe zu gehn,
Um Gnade zu flehn.

17. Christi Armuth. (2 Kor. 8, 9.)



1. Schau Christ, wie Christus hat ver-acht Die Welt, der Welt Ehr, Gut und Pracht. O Gott, mein Lieb, o Gott, mein Lieb! O Ar-muth, o De-muth! O Gott, mein Lieb!
2. Vom Himmel kam er auf die Welt; Nichts mitbracht, nichts, noch Gut, noch Geld! O Gott, mein zc.
3. Zu Bethlehem hat er kein Haus; Mußt hin zum Stall, zur Stadt hinaus! O Gott, mein zc.
4. Der Stall stand offn und ohne Thür, War Löcher voll, kein Fenster für! O Gott, mein zc.
5. Ein Kripp war da, ein harte Stätt, Das war sein Bieg und Kinderbett! O Gott, mein zc.

6. Voll Stroh die Kripp, voll schlechtem Wust,
Da Gottes Sohn auf liegen muß!
O Gott, mein 2c.

7. Das Kind so kalt, erbärmlich arm:
Ein Doh und Esel hauchen's warm!
O Gott, mein 2c.

8. O Christ, thu auf das Herze dein,
Schließ ein und wärm das Kindelein!
O Gott, mein 2c.

Baderbornisches Gesangbuch. 1622.

18. Laßt uns anbeten! (Luc. 2, 15.)

Langsam, aber nicht schleppend.



1. Her = bei, o ihr Gläu-bi-gen, fröhlich tri-um-phi-rend, O kom-met, o kom-met nach Beth-le = hem! Se-het das Kind-lein
2. — Kö = nig der Eh = ren 2c.



uns zum Heil ge-bo = ren! O laß-set uns an-be-ten, O laß-set uns an-be-ten, O laß-set uns an-be-ten den Kö = nig!

2. König der Ehren, du Herrscher der Heerschaaren,
• Verschmähst nicht zu ruhen in Mariens Schooß,
Du wahrer Gott, von Ewigkeit geboren!
O laßset uns anbeten 2c.

3. Kommt, singet dem Herrn, o singt ihm, Engelchöre!
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen!
Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!
O laßset uns anbeten 2c.

4. Dir, der du bist heute ein Mensch für uns geboren,
O Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm,
Dir Fleisch gewordenes Wort des ewigen Vaters!
O laßset uns anbeten 2c.

19. Weihnacht. (Matth. 2, 11.)

Geistlicher Psalter, Göttn, 1638.



1. Zu Beth=le=hem ge=bo=ren Ist uns ein Kin=de=lein, Das hab ich auß=er=fo=ren, Sein ei=gen will ich sein.



2. In seine Lieb versenken Will ich mich ganz hinab, Mein Herz will ich ihm schenken, Und alles, was ich hab! Eija, Eija, Und alles, was ich hab!

3. Aus ganzem reinen Herzen Möcht ich dich lieben, Herr, In Freuden und in Schmerzen Je länger und je mehr! Eija, Eija, Je länger und je mehr!

4. Die Gnade mir doch gebe, Bitt ich aus Herzensgrund, Daß ich allein dir lebe Jetzt und in aller Stund! Eija, Eija, Jetzt und zu aller Stund!

Ei = ja! Ei = ja! Sein ei = gen will ich sein.

5. Dich wahren Gott ich finde In unserm Fleisch und Blut; Darum ich mich dann binde An dich, mein höchstes Gut. Eija, Eija, An dich, mein höchstes Gut.

6. Laß mich von dir nicht scheiden, Verknüpfe du das Band der Liebe zwischen beiden! Nimm hin mein Herz zum Pfand! Eija, Eija, Nimm hin mein Herz zum Pfand!

Uraltet Weihnachtslied.

20. Die heilige Nacht. (Ebr. 1, 6.)



1. Stil=le Nacht! Sei=li=ge Nacht! Ni=es schläft, Ein=sam wacht Nur das trau=te hoch=hei=li=ge Paar. Hol=der Kna=be im



lof = ti = gen Haar, Schlaf in himm = li = scher Ruh, Schlaf in himm = li = scher Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst
fund gemacht; Durch der Engel Hallelujah
Tönt es laute von fern und nah: |: Jesus der
Retter ist da! :|

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes
Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem holdseligen
Mund, Da uns schläget die rettende Stund,
|: Jesus, in deiner Geburt. :|

Lied und Melodie aus dem Zillertale.

21. Mariä Wiegenlied. (Ebr. 4, 1.)

Schwäbische Weise.



1. O Je = su = lein zart, Das Bett = lein ist hart: Doch Kind es muß sein, Zur Krip = pen hin = ein. So schlaf und thu dei = ne



2. O Kindelein süß, Streck unter dein Fuß', Dein Händlein
leg ein Und schlafe dann fein. So schlaf und thu zc.

3. Der Seraphim singt, Der Cherubim klingt; Viel Engel
im Stall Sie wiegen dich all. So schlaf und thu zc.

4. Sieh, Jesulein, sieh, Sanft Joseph ist hie, Ich bleib auch
hiebei, Schlaf sicher und frei. So schlaf und thu zc.

5. Schlaf, Jesulein, wohl, Nichts hindern dich soll; Des
Esel und Schaaf Sind alle im Schlaf. So schlaf und thu zc.

Würzburg 1630

Neu = ge = lein zu, Schlaf und schent uns die e = wi = ge Ruh!

22. Festfreude. (Lut. 2. 10.)

„O sanctissima.“ Sicilianisches Wallfahrtslied



Zu Weihnachten: D du fröh = li = che, o du se = li = ge, Gna = den = brin = gen = de Weih = nachts = zeit! Welt war ver = lo = ren,



Zu Ostern:
2. D du fröhliche, o du selige, Gnadenbringende Osterzeit.
Welt lag in Banden, Christ ist erstanden:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Zu Pfingsten:
3. D du fröhliche, o du selige, Gnadenbringende Pfingstzeit!
Christ, unser Meister, heiligt die Geister,
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. D. Falk, geb. 1768, st. 1826.

Christ ward ge = bo = ren, Freu = e, freu = e dich, o Chri = sten = heit!

23. Der Kinder Weihnachtsfeier. (Lut. 2. 15.)



1. { Ihr Kin = derlein, kommet, o kom = met doch all, Und seht, was in die = ser hoch = hei = li = gen Nacht Der Vater im Himmel für Freude uns macht.
Zur Krippe her = kommet in Beth = le = hem's Stall,

2. D seht in der Krippe, im nächtlichen Stall, Seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl
In reinlichen Windeln das himmlische Kind, Viel schöner und holdrer als Engel es find.

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, Maria und Joseph betrachten es froh; Die reblichen Hirten knien betend davor, Hoch oben schwebt jubelnd der Engeln Chor.

4. Manch Hirtenkind trägt wohl mit freudigem Sinn Milch, Butter und Honig nach Bethlehem hin, Ein Körblein voll Früchte, das purpurroth glänzt, Ein schneeweißes Lämmlein mit Blumen bekränzt.

5. D beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie; Erhebet die Händlein und danket, wie sie; Stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freun? Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein. —

6. D betet: du liebeß, du göttliches Kind, Wie leidest du alles für unsere Sünd! Ach hier in der Krippe schon Armuth und Noth, Am Kreuze dort gar noch den bittersten Tod.

7. Was geben wir Kinder, was schenken wir dir, Du bestes, du liebsteß der Kinder, dafür? Nichts willst du von Schätzen und Reichthum der Welt, Ein Herz nur voll Unschuld allein dir gefält.

8. D nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin, Wir geben sie froh dir in kindlichem Sinn: D mache sie heilig und selig, wie deins, Und mach sie auf ewig mit deinem in eins. Chr. v. Schmidt, † 1854.

24. Des fremden Kindes heiliger Christ. (Offb. 22, 12—14.)



1. Es läuft ein fremdes Kind Am Abend vor Weihnachten Durch eine Stadt geschwind, Die Lichter zu be-trach-ten, Die an-ge-jün-det find.
2. Es steht vor jedem Haus Und sieht die hellen Räume, Die drinnen schaun heraus, die lampenvollen Bäume: Weh wird's ihm überaus.
3. Das Kindlein weint und spricht: „Ein jedes Kind hat heute Ein Bäum-chen und ein Licht, Und hat dran seine Freude, Nur bloß ich armes nicht.
4. An der Geschwister Hand, Als ich daheim geseßen, Hat es mir auch gebrannt; Doch hier bin ich vergessen, In diesem fremden Land.
5. „Läßt mich denn Niemand ein, und gönnt mir auch ein Plätzchen? In all den Häuserreihn ist denn für mich kein Gäch-chen, und war es noch so klein?
6. Läßt mich denn Niemand ein? Ich will ja selbst nichts haben; Ich will ja nur am Schein Der fremden Weihnachtsgaben Mich laben ganz allein.“
7. Es klopft an Thür und Thor, An Fenster und an Laden, Doch Nie-mand tritt hervor, Das Kindlein einzuladen; Sie haben drin kein Ohr.
8. Ein jeder Vater lenkt Den Sinn auf seine Kinder; Die Mutter sie be-schenkt, Denkt sonst nichts mehr, nichts minder; Uns Kindlein Niemand denkt.
9. O lieber, heiliger Christ, Nicht Mutter und nicht Vater Hab ich, wenn du's nicht bist: D sei du mein Verather, Weil man mich hier vergißt!“
10. Das Kindlein reibt die Hand, Sie ist vor Frost erstarret; Es friedet in sein Gewand, Und in dem Gäßlein harret, Den Blick hinaus gewandt.
11. Da kommt mit einem Licht Durchs Gäßlein hergewallet, Im weißen Kleide schlicht, Ein ander Kind; wie schallet Es lieblich, da es spricht:
12. „Ich bin der heilige Christ; War auch ein Kind vordessen, Wie du ein Kindlein bist; Ich will dich nicht vergessen, Wenn alles dich vergißt!
13. „Ich bin mit meinem Wort Bei allen gleichermäßen; Ich biete meinen Hort So gut hier auf den Straßen, wie in den Zimmern dort.
14. „Ich will dir deinen Baum, Fremd Kind, hier lassen schimmern Auf diesem offenen Raum So schön, daß die in Zimmern So schön sein sollen kaum.“
15. Da deutet mit der Hand Christkindlein auf zum Himmel Und droben leuchtend stand ein Baum voll Sternengewimmel Vielästig ausge-spannt.
16. So fern und doch so nah: Wie funkelten die Kerzen! Wie ward dem Kindlein da, Dem fremden, still zu Herzen, Da's seinen Christbaum sah!
17. Es ward ihm wie ein Traum; da langten hergebogen Englein herab vom Baum Zum Kindlein, daß sie zogen Hinauf zum lichten Raum.
18. Das fremde Kindlein ist zur Heimath jezt gekehret Bei seinem heil-igen Christ, Und was hier wird bescheeret, Es dorten leicht vergißt.

Fr. Rückert.

25. Das Weihnachtskripplein.

Aus der Samml. des Dr. F. Friemuth (b. Dr. Böhler.)

Freudig.



1. Kripplein, o Weihnachts-kripplein, Dich hat uns Gott ge - bau - et, Froh dich mein Herz an - schau - et; Du bist das Him - mels-



bett - lein, Da - rin Ma - ri - a's Se - gen, Christkind-lein hat ge - le - gen. (ge - bau - et.)

2. Du bist das Gnadenkästlein,
Das mir den Schatz umschließet,
Den meine Seele grüßet,
Du bist das Rettungsschifflein,
Das kann gen Himmel tragen,
Ob auch die Wogen schlagen

3. Kripplein, o Weihnachtskripplein,
Darin der Welten Segen,
Unser Heil hat gelegen!
Du bist das Wunderzeichen,
Das mit dem Kreuz zusammen
Auslöscht der Hölle Flammen.

4. Herr Jesu, der ins Kripplein
Zu uns herab gekommen,
Und dann das Kreuz genommen,
Hilf uns durch Kreuz und Kripplein,
Daß wir aus Noth der Erden
All' mögen selig werden!

26. In dulci jubilo. (Phil. 4, 4.)

15. Jahrh.



1. Nun sin - get und seid froh, — Jauchzt al - le und sagt so: — Un - sers Her - zens Bonne Liegt in der Krip - pe bloß
 2. Sohn Got - tes in der Höh, — Ach dir ist mir so weh! — Tröst mir mein Ge - mü - the, O Kind - lein art und rein,



1. Und leuch - tet als die Son - ne In sei - ner Mut - ter Schoß. — Du bist A und O! — Du bist A und O!
 2. Durch al - le dei - ne Gü - te, O lieb - stes Je - su - lein! — Zeuch mich hin nach dir! — Zeuch mich hin nach dir!

3. Groß ist des Vaters Huld, Der Sohn tilgt unsre Schuld. Wir waren all verborben Durch Sünd und Eitelkeit; So hat er uns erworben Die ewge Himmelsfreud. Eya, wärn wir da! Eya, wärn wir da!

4. Wo ist der Freuden Ort? Ach, nirgends mehr denn dort, Da die Engel singen Zusammt den Heiligen all, Und wo die Psalmen klingen, Im hohen Himmelsaal. Eya, wärn wir da! Eya, wärn wir da!

27. Quem pastores. (Lut. 2, 15.)

Mel. aus dem 14. Jahrh.



1. Kommt und laßt uns Chri = stum eh = ren, Herz und Sin = nen zu ihm keh = ren; Ein = get fäh = lich, laßt euch hö = ren, Wer = thes
 Ursprünglich:

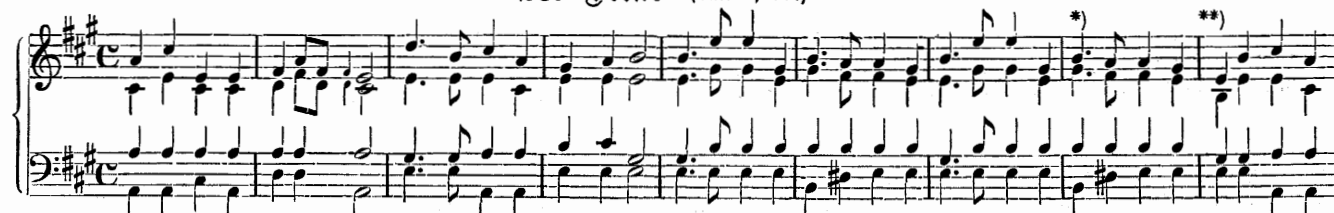


Volk der Chri = sten = heit. Wer = thes Volk der Chri = stenheit.

2. Sünd und Hölle mag sich grämen, Tod und Teufel mag sich
 schämen: Wir, die unser Heil annehmen, Werfen allen Kummer hin.
 3. Sehet, was hat Gott gegeben: Seinen Sohn zum ewigen Leben!
 Dieser kann und will uns heben Aus dem Leid ins Himmels Freud'.
 4. Seine Seel ist uns gewogen: Lieb und Kunst hat ihn gezo =
 gen, Uns, die Satanas betrogen, Zu besuchen aus der Hölh.
 5. Israels Stern ist aufgegangen, Stills das sehnliche Verlangen,
 Bricht den Kopf der alten Schlangen Und zerstört der Hölles Reich.
 6. O du beneidete Stunde, Da wir das von Herzensgrunde
 Glauben und mit unserm Munde Danken dir, o Jesu Christ!
 7. Schönstes Kindlein in dem Stalle Sei uns freundlich, bring
 uns alle Dahin, wo mit süßem Schalle Dich der Engel Heer erhöht.

Paul Gerhardt.

28. Dein! (Lut. 2, 11.)



1. Kleiner Knabe, gro = ßer Gott! Schönste Blume weiß und roth! Von Mari = a neu = ge = bo = ren, Un = ter tau = send au = ßer = fo = ren, Aller = lieb = stes

*) oder: **) oder:

Je - su - lein, Laß mich deinen Die - ner sein. auß - er - fo - ren. Al - le - ster liebste Je - su - lein.

2. Nimm mich an, verliebtes Kind, Und befehl mir nur geschwind! Rege deine süßen Lippen, Ruße mich zu deiner Krippen, Thu mir durch dein holden Mund Deinen liebsten Willen kund!

3. Ich verlasse nun die Welt, Und was mit an ihr gefällt; Dir alleine will ich leben, Dir mich gänzlich untergeben; Du allein, o Jesulein, Sollst mein Herr und Obrer sein.

4. Dir soll meine Seel allzeit Sammt den Kräften bereit Und mein Leib mit allen Sinnen Soll nichts ohne dich beginnen, Mein Gemüthe soll an dich Denken jezt und ewiglich.

5. Nimm mich an, o Jesu mein, Denn ich wünsche Dein zu sein; Dein verbleib ich, weil ich lebe, Dein, wenn ich den Geist aufgebe. Wer dir dient, du starker Held, Der beherrscht die ganze Welt.

Angelus Silesius.

29. Jesu Darstellung im Tempel. (Lut 2.)

Katholisches Gesangbuch.

1. Ma - ri - a ging ge - schwind Mit ih - ren lie - ben Kind, Sie ging von Beth - le - hem Zur Stadt Je - ru - sa - lem

Und trug zum Tem - pel ein Das zar - te Je - su - lein.

2. Sie opfert diesen Schatz Nach Inhalt des Gesetz, Sie gab das Kindlein dar, Von Täuflern auch ein Paar Und löset ab mit Geld Den Herren aller Welt.

3. Sie ließ sich finden bald Sanct Simeon, der Alt'; Er nahm mit großer Lust Das Kind an seine Brust; Davon sein Herz auffsprang Und er vor Freuden sang.

4. Auch kam Sanct Hanna hin, Die fromme Prophetin, Auf that sie ihren Mund Und macht das Kindlein kund. Sie lobt das Kindlein sehr Und sagte, wie es wär'.

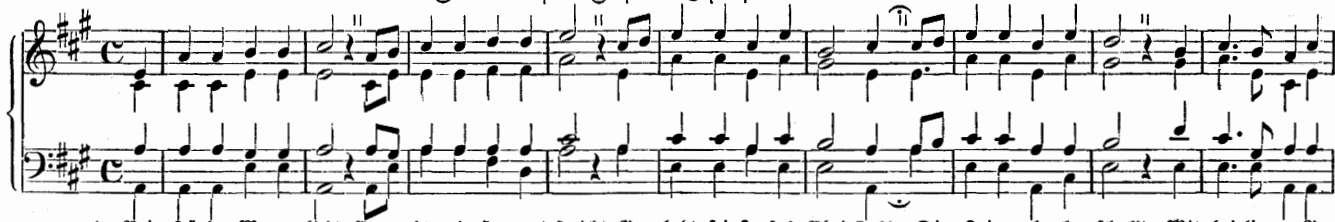
5. O Kind, o Gottes Sohn, Wie froh ist Simeon! Wie froh Sanct Hanna ist, Das du hinkommen bist! Ach, komm und mach also Von Herzen alle froh!

30. Morgenlied. (2 Petr. 1, 19.)



1. Morgenstern auf finstre Nacht, Der die Welt voll Freu-de macht! Je - su, komm ins Herz hin - ein, Laß es licht und hei - ter sein.
 2. Deines Glanzes Herrlichkeit, Uebertrifft die Sonne weit, Tausend Sonnen geben nicht, Was dein mildes Gnadenlicht.
 3. Du erleuchtest alles ganz, Was sich nahet deinem Glanz; Wo du leuchtest, wird die Nacht Schnell zum Freudentag gemacht.
 4. Nur dein freudenreicher Strahl Sendet Trost ins Erdenthal. Ja, du, Ebenbild des Herrn, Bist der helle Morgenstern.
 5. Nun, du wahres Seelenlicht, Komm herein und säume nicht! Jesu komm ins Herz hinein, Laß es ewig heiter sein.

31. Gelobt sei Jesus Christus. (Ps. 118, 26.)



1. Beim frü-hen Morgenlicht, Er-wacht mein Herz und spricht: Ge - lobt sei Je-sus Chri-stus!—Die Fei-er-glo-cke schallt Mit hei-li-ger Ge-



walt: Ge - lobt sei Je - sus Chri - stus!

2. Was tönt der schönste Klang, Der lieblichste Gesang? Gelobt sei Jesus Christus! In Gottes heilgem Haus Sprech ich vor Allem aus: |: Gelobt sei Jesus Christus! :|
 3. Ihm, meinem höchsten Gut, Sing ich mit Liebesglut: Gelobt sei Jesus Christus! Bei jedem Anbeginn Ruf ich mit Herz und Sinn: |: Gelobt sei Jesus Christus! :|
 4. Und was mein Werk auch sei, ich spreche froh dabei: Gelobt sei Jesus Christus! Die schönsten Früchte bringt Das Herz, das freudig singt: |: Gelobt sei Jesus Christus! :|

5. Das lieblichste Getön
Ist in des Himmels Höhen:
Gelobt sei Jesus Christus!
Des Vaters ewigem Wort
Ertönet ewig dort:
|: Gelobt sei Jesus Christus! :|

6. Ihr Menschentöchter all
Singt laut im Jubelschall:
Gelobt sei Jesus Christus!
Kings auf dem Erdenkreis
Ertöne ihm zu Preis:
|: Gelobt sei Jesus Christus! :|

7. Singt Himmel, Erd und Meer
Und aller Engel Heer:
Gelobt sei Jesus Christus!
Es schalle weit und breit
In alle Ewigkeit:
|: Gelobt sei Jesus Christus! :|
v. Ditsfurch, Fränt. Volkslieder.

32. Bleibe bei uns! (Luf. 24, 29.)

Schweizer Weise.



1. Wo willst du hin, weil's Abend ist, O liebster Pilgrimm Jesu Christ! Komm laß mich so glückselig sein, Und



kehr in meinem Herzen ein.

3. Es hat der Tag sich sehr geneigt,
Die Nacht sich schon von ferne zeigt:
Drum wollest du, o wahres Licht,
Mich Armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn
Zum Himmel sicher finden kann,
Damit die dunkle Sündennacht
Mich nicht verführt noch irre macht.

2. Laß dich erbitten liebster Freund,
Dieweil es ist so gut gemeint
Du weißt, daß du zu aller Frist
Ein herzenslieber Gast mir bist.

5. Bevorab aus der letzten Noth
Hilf mir durch einen sanften Tod:
Herr Jesu, bleib, ich halt dich fest,
Ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

33. Abendlied. (Pf. 3, 6.)

J. Walter, † 1820.



1. Lieb = lich dun = kel sanft und stil = le, Ist die sü = ße A = bend = zeit; Mächt mein See = len = grund und Wille Doch ihr



glei = chen al = le = zeit; D dann wird das Welt = ge = tū = mel Wie ein Traum vor = ü = ber = wehn,, Und ein se = lig



sü = ßer Himmel Mir in dem Ge = mü = the stehn.

2. Dich zu lieben, das ist Leben;
Dich zu haben selge Ruh!
Und wer dir sein Herz gegeben,
Schließt getrost die Augen zu;
Trinkt noch einmal vor dem Schlummer
Herr, aus deinem lichten Quell:
Dann entschläft er ohne Kummer,
Dann sind seine Nächte hell.

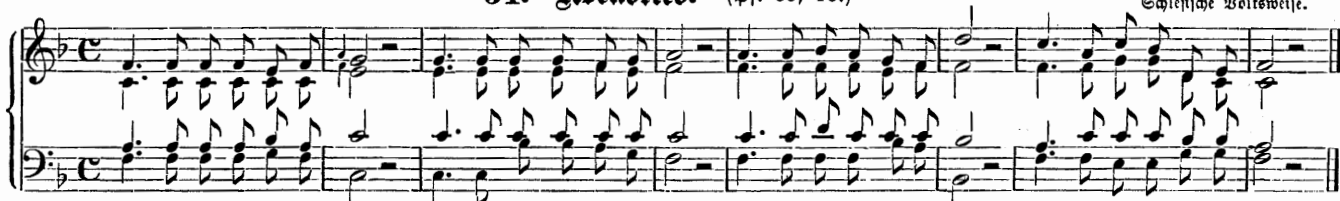
3. Ach, was frommen uns die Nächte, Ohne dich und deine Huld?
Süße schläft nur der Gerechte, Denn er ruhet ohne Schuld!
Friede Gottes heißt das Kissen, Das die Seele recht erquickt,
Während ein besetztes Gewissen Auch im Traume leicht erschrickt.

4. Laß mich wachen, laß mich schlafen, Täglich, nächtlich, Herr, mit dir;
Darum trugst du meine Strafen, Darum kamst du auch zu mir,
Daß die Seele, bis ich sterbe, Deines Geistes werde voll;
Daß ich als ein Kind und Erbe Mit dir wachen, schlafen soll.

A. Knapp, geb. 1798.

34. Abendlied. (Ps. 33, 18.)

Schlesische Volksweise.



1. Mü-de bin ich, geh zur Ruh, Schließe mei-ne Au-gen zu, Va-ter, laß das Auge dein Ue-ber meinem Bet-te sein.
2. Hab ich Unrecht heut gethan, Sieh es, lieber Gott nicht an. 3. Alle, die mir sind verwandt, Gott, laß ruh'n in deiner Hand;
Deine Gnad und Christi Blut Macht ja allen Schaden gut. Alle Menschen, groß und klein, Sollen dir befohlen sein.
4. Kranken Herzen sende Ruh, Rasse Augen schließe zu,
Laß den Mond am Himmel stehn Und die stille Welt besehn.

M. Diepenbrock „Geistl. Blütenstrauß.“ (Louise Hensel?)

35. Abendlied. (Ps. 63, 7, 8.)

Fr. Silcher.



1. Meinen Hei-land im Her-zen, Da schla-f ich so süß, Da träum ich so se-lig vom Pa-ra-dies, Da träum ich so se-lig vom Pa-ra-dies.
2. Meinen Heiland im Auge, Da schreckt mich kein Feind, 3. Meinen Heiland im Sinne, Bleibt Böses mir fern, 4. Drum will ich ihn halten
Er bleibet dem betenden Kinde vereint. :| Die Sünde entweicht vor Gott, meinem Herrn. :| Fest, fest und getreu;
Mein Vater im Himmel, er stehe mir bei. :|

Agnes Franz.

Rische, Das geistl. Volkslied, 8. Aufl.

36. Gethsemane und Golgatha. (Jes. 44, 21.)

B. Armer.



1. In je-ner letz-ten der Näch-te, Da ich am Delberg ge-be-tet, War ich vom Blutschweiß ge-rö-thet, Goß ihn in



Strömen für dich. — Weh! und wer weiß, ob wohl je — Du auch nur den-kest an mich! mich!

- | | | |
|--|--|---|
| <p>2. Laß es die Engel dir sagen,
Wie viele Streiche und Wunden,
An eine Säule gebunden,
Schweigend ich litte für dich:
Weh! und wer weiß, ob zc.</p> | <p>4. Schmählich zum Tode verdammet,
Hart mit der Kreuzlast beschweret,
Blutig vom Dornkranz verfehret,
Schleppt ich zum Berg mich für dich:
Weh! und wer weiß, ob zc.</p> | <p>6. Als grimmer Speer in der Seite
Weit mir das Herz hat gespalten,
Quoll drauß mit Liebesgewalten
Wasser des Lebens für dich:
Weh! und wer weiß, ob zc.</p> |
| <p>3. Da ich als König verspottet,
Schmerzlich mit Dornen gekrönt,
Angespion ward und verhöhnet
Dacht ich nur immer an dich:
Weh! und wer weiß, ob zc.</p> | <p>5. Ach! an das Kreuzholz geheftet,
Nägel in Armen und Beinen,
Leidend wie du noch fahst keinen,
Wollte ich sterben für dich:
Weh! und wer weiß, ob zc.</p> | <p>7. Schau all die Striemen und Wunden,
Siehe nun, ob ich dich liebe,
Wenn mir kein Blutschröpflein bliebe,
Das ich nicht hingab für dich:
Weh! und wer weiß, ob zc.</p> |

8. Sterbend noch fleh ich zum Vater,
Dir deine Schuld zu vergeben;
Mutter und Freunde und Leben
Ließ ich aus Liebe für dich:
Weh! und wer weiß, ob 2c.
9. Himmel und Erde voll Schrecken
Haben den Schmerz mit empfunden,
Als in den dunkelsten Stunden
Ich bin verschieden für dich:
Weh! und wer weiß, ob 2c.
10. Was blieb zu thun mir noch übrig,
Wenn ich aus Lieb ohne Schranken
Selber mich gab ohne Wanken,
Ganz mich dahingab für dich:
Weh! und wer weiß, ob 2c.
11. Ward dir Genosse und Bruder,
Da mich Maria geboren:
Und auf dem heiligen Altare
Ward ich auch Speise für dich:
Weh! und wer weiß, ob 2c.
12. Wenn ich zum Lösgeld am Kreuze
Für deine Schuld mich gegeben,
Will ich im ewigen Leben
Selber der Lohn sein für dich:
Weh! und wer weiß, ob 2c.
13. Dacht ich im Sterben noch deiner,
Werd ich im Himmel nicht minder,
Herrschend als Weltüberwinder
Immer noch denken an dich:
Weh! und wer weiß, ob 2c.

Nach dem Italienischen von M. Diepenbrock.

37. Stabat mater. (Joh. 19, 25.)

B. Nannini.



1. Je = fu Mut = ter stand voll Schmerzen, Lie = fen Gram im wun = den Her = zen Da der Sohn am Kreu = ze hing.
2. Ach, wer faßt die schwere Trauer,
Als das Schwert mit Todeschauer
Durch Maria's Seele ging?
3. Wessen Auge kann der Zähren
Bei dem Jammer sich erwehren,
Der des Heilands Mutter drückt?
4. Wer nicht innig sich betrüben,
Der die Mutter mit dem lieben
Sohn in solcher Noth erblickt?
5. Ach, sie sieht wie feine Glieder
Für die Missethat der Brüder
Unnennbare Qual zerreißt;
6. Sieht den theuren Sohn erlassen,
Trostberaubt von Gott verlassen,
Still ausathmen seinen Geist.

38. Die heilige Woche. (Joh. 1, 29.)



1. Als Je - sus von sei - ner Mut - ter ging, Und die gro - ße hei - li - ge Woch an - fing, Da hat - te Ma - ri - a viel



Her - ze - leid, Sie frag - te den Sohn mit Trau - rig - keit. Und am Son - tag freu dich, o.

2. Ach Sohn, du liebster Jesu mein,
Was wirst du am heiligen Sonntag sein?
„Am Sonntag werd ich ein König sein,
Da wird man mir Kleider und Palmen streun.“

3. Ach Sohn, du liebster Jesu mein,
Was wirst du am heiligen Montag sein?
„Am Montag bin ich ein Wandersmann,
Der nirgend ein Obdach finden kann.“

4. Ach Sohn, du liebster Jesu mein,
Was wirst du am heiligen Dienstag sein?
„Am Dienstag bin ich der Welt ein Prophet,
Verkünde, wie Himmel und Erde vergeht!“

5. Ach Sohn, du liebster Jesu mein,
Was wirst du am heiligen Mittwoch sein?
„Am Mittwoch bin ich gar arm und gering,
Verkauft um dreißig Silberling.“

6. Ach Sohn, du liebster Jesu mein,
Was wirst du am heiligen Donnerstag sein?
„Am Donnerstag bin ich im Speisesaal
Das Opferlamm bei dem Abendmahl.“

7. Ach Sohn, du liebster Jesu mein,
Was wirst du am heiligen Freitag sein?
„Ach Mutter, ach liebste Mutter mein,
Könnt dir der Freitag verborgen sein!“

8. „Am Freitag, liebste Mutter mein,
Dann werd ich ans Kreuz genagelt sein.
Drei Nägel, die gehn mir durch Hand und Fuß;
Verzage nicht, Mutter, das End ist süß!“

9. Ach Sohn, du liebster Jesu mein,
Was wirst du am heiligen Samstag sein?
„Am Samstag bin ich ein Weizenkorn,
Das in der Erde wird neu geboren.“

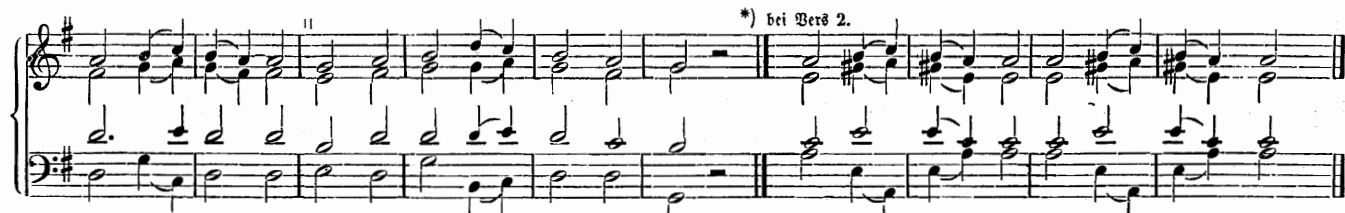
10. „Und am Sonntag freu dich, o Mutter mein,
Dann werd ich vom Tod erstanden sein;
Dann trag ich das Kreuz mit der Fahn in der Hand,
Dann siehst du mich wieder in Gloriestand!“

39. An Jesu Wunden. (Jes. 53, 5.)

Aus Schlesien.



1. Je - su Wun - den, Al - le Stun - den Seid ver - ehrt zu tau - send - mal! Seid ge - grü - ßet,



Seid ge - küß - set, Mei - ner See - len Le - bens - quell! Will be - wei - nen Dei - ne Bei - nen.

2. Bei den Füßen Will ich büßen
Alle meine Missethat,
Will beweinen Deine Peinen,
Die mein Herz verschuldet hat.

3. In die Hände ich absende
Meine Seel in Todesnoth,
Laß sie schreiten In die Seiten,
So dein Blut gefärbet roth.

Nach vers. Mel.: Geh zum Schlummer ohne Kummer.

40. Das Kreuz Christi. (Gal. 6, 14.)

1638.



1. O, du hoch • heil' • geß Kreu • ze, Dar-an der Welt Ver • lan • gen, Un • ser Herr



hat ge • han • gen, Un • ser Herr hat ge • han • gen.

- | | | |
|---|--|---|
| 2. Du bist die rechte Leiter,
Daran man steigt gar eben
 : Zum unsterblichen Leben. : | 5. Du bist des Himmels Schlüssel,
Das Leben thust aufschließen.
 : Dem Tod den Nieg! vorschließen. : | 8. Du bist das Rosenbette,
Darauf ich will mein Leben
 : Aus lauter Lieb aufgeben. : |
| 3. Du bist die starke Brücke,
Darüber alle Frommen
 : Ins Land des Friedens kommen. : | 6. Du bist der Helm und Schilde,
Daran die Pfeil der Schlangen
 : All werden aufgefangen. : | 9. Durch dein hochheilig Kreuze
Laß dich, o Herr, erbarmen,
 : Schau an die Noth der Armen. : |
| 4. Du bist das siegreich Zeichen,
Vor dem der Feind erschricket,
 : Wenn er es nur erblicket. : | 7. Du bist der Stab des Pilgers,
Daran wir sicher wallen,
 : Beim Straucheln selbst nicht fallen. : | 10. Erzeig dein Kraft und Stärke,
Beschütz uns all zusammen
 : Durch deinen heiligen Namen. : |

Comfang 1600. Mündlich in Westfalen.

41. Die Passion des Herrn.



1. Als un-ser Herr in Gar-ten ging Und ihm sein bit-te-res Lei-den an-fing, Da trau-er-te Laub und grü-nes



Gras, Weil Ju-das sein Ver-rä-ther war.

2. Da kamen die falschen Juden gegangen, Sie haben den Heiland im Garten gefangen; Sie haben ihn gegeißelt und gekrönt, Sein heiligen Leichnam gar verhöhnt.

3. Sie führ'n ihn in des Richters Haus, Mit scharfen Streichen wiederum raus; Sie hingen ihn an ein hohes Kreuz; Maria war ihr Herz beleidet.

4. Maria hört ein Hämmerlein klingen: Ach weh! ach weh! meines lieben Kindes! Ach weh! ach weh! meines Herzens Kron, Mein Kind will mich verlassen schon.

5. „Johannes, lieber Jünger mein, Laß dir mein' Mutter befohlen sein; Nimm sie bei der Hand, führ sie von dann, Daß sie nicht schau mein Marter an!“

6. „Ja, Herr, das will ich gerne thun, Ich will sie führen also schön, Ich will sie trösten also gut, Wie'n Kind seine Mutter trösten thut.“

7. Nun bieg dich, Baum, nun bieg dich Aß, Mein Kind hat weder Ruh noch Raht: Nun bieg dich Laub und grünes Gras, Laßt euch zu Herzen gehen das!

8. Die hohen Bäume die bogen sich, Die harten Felsen zerrissen sich Die Sonn verlör auch ihren Schein, Die Vöglein ließen ihr Rufen und Schrei'n.

9. Den Todten öffnet sich die Thür, Sie gingen aus den Gräbern herfür; Die Erde riß auf vor großer Pein: Das mocht ihr ein groß Hergeleid sein.

10. Derhalben sagn wir ewig Dant, O Gott, dir, unser Lebenlang; O laß deine bittre Leidenspein An uns doch nicht verloren sein!

1590.

42. Der Passionsgang. (Joh. 19, 17. Ebr. 13, 13.)

Ernst getragen.

Mel. des Stabat mater von Palestrina.



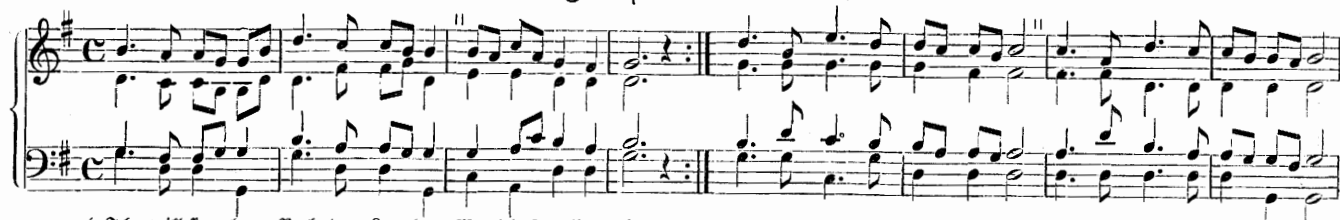
1. Kommt, ihr See-len, nehmt zu Her-zen Eu-res Je-su bitt-re Schmerzen Auf dem schwe-ren Lo-des-gang.
2. Schauet ihn in seiner Krone, Die er trägt bei großem Hohne; Schauet seine Wunde an!
3. Schauet, wie er geht gebückt, wie das Kreuz ihn niederbrückt; Schauet, wie er niedersinkt.
4. O, des Armen und Betrübten! O, des Treuen, Vielgeliebten; O, der Leiden ohne Zahl!
5. Denkt, ihr Seelen, denket heute, Was euch dieser Gang bedeute, Den der Herr erduldet hat.
6. Denkt, wenn er euch soll erhöhen, Daß ihr müsset mit ihm gehen, Und das Kreuz ihm tragen nach.
7. Niemand kommt zu ewigen Freuden Ohne Christi Kreuz und Leiden; Selig, wer es auf sich nahm!
8. Nimm, o Jesu, deine Schmerzen Nimmermehr aus meinem Herzen, Daß ich stets gedente dein.
9. Hilf, daß man an jenem Tage Auenthalben sing und sage, Daß ich ganz dein eigen sei!

43. Brüderliche Gemeinschaft. (Psalm 133.)



1. Wie lieblich ist's hie-nie-den, Wenn Brüder treu ge-sinnt, In Ein-tracht und in Frieden Ver-traut bei-sam-men sind, In Ein-tracht und in Frieden Ver-traut bei-sam-men sind.
 2. Wie Thau vom Hermon nieder Auf Gottes Berge fließt: Also auch auf die Brüder Der Segen sich ergießt. Also auch zc.
 3. Und einstens wird erneuet Durch sie die heilige Stadt; Was Knecht ist, wird befreiet, Und rein, was Flecken hat. Was Knecht zc.
 4. Und alles Volk der Erde Geht nun zum Lichte ein; Dann wird nur eine Heerde Und nur Ein Hirte sein. Dann wird zc.
- Nach vers. Melodie: „Ich will dich erheben“ von G. Knaf.

44. Durch! (Phil. 2, 12, 13.)



1. { Ich will stre-ben Nach dem Le-ben, Wo ich se-lig bin. Hält man mich, so lauf ich fort, Bin ich matt, so ruft das Wort.
 Ich will rin-gen Ein-zu-drin-gen, Bis daß ich's ge-winn.



Fort-ge-run-gen, Durch-ge-brun-gen Bis zum Klein-od hin.

2. Als berufen zu den Stufen vor des Lammes Thron,
 Will ich eilen; das Verwelken bringt oft bösen Lohn.
 Wer auch läuft und läuft zu schlecht,
 Der versäumt sein Kronenrecht.
 Was dahinten, das mag schwinden:
 Ich will nichts daven!

3. Jesu, richte mein Gesichte nur auf jenes Ziel;
 Lenk die Schritte, stärk die Tritte, wenn ich Schwachheit fühl.
 Lockt die Welt, so sprich mir zu,
 Schmähst sie mich, so tröste du;
 Deine Gnade führ gerade
 Mich aus ihrem Spiel!

4. Du mußt ziehen: mein Bemühen ist zu mangelhaft.
 Wo ihr's fehle, fühlt die Seele: aber du hast Kraft,
 Weil dein Wort ein Leben bringt,
 Und dein Geist das Herz durchbringt.
 Dort wird's tönen bei dem Krönen:
 Gott ist's, der es schafft.

Ph. Siller geb. 1699, † 1769.

45. Ich wills wagen. (Ps. 145, 5.)

Brüderchoralbuch.



1. } Ich will's wa = gen, Ich will's wa = gen, Von der schö-nen Pracht
 } Was zu fa = gen, Was zu fa = gen, Die aus Je = su lacht. A = ber wag ich nicht zu sehr? Sei-ne Bun-den sind ein Meer!



Doch laßt hö = ren, Doch laßt hö = ren, Was der Hei-land macht.

2. |: Du bist wahrlich:| Eine gute Lieb, |: Und beharrlich:| In dem Liebestrieb. Niemand kann so traurig sein, Daß ihn deiner Augen Schein |: Nicht erfreute:| Wenn er vor dir blieh.

3. |: Gute Liebe:| Wären wir bekehrt! |: Doch die Triebe:| Werden noch gestört. Nun, wir wären gerne so Alle Stunden deiner froh: |: Heiland hindre:| Was dein Wert verheert.

8. |: Ja, du treuer:| Werther Bräutigam, |: Bring dein Feuer:| Völlig in die Flamm; Schenk uns Absolution, Und darüber Lobeston: |: Laß uns wurzeln:| In dir, holdes Lamm!

Nach derselben Mel.: „Hallelujah! Hallelujah! Gott sei hoch gepreist!“

4. |: Sieh doch auf mich, :| Ruft in ihrer Höhl |: Herzbeweglich :| Eine jede Seel. Segne jeden Gnadentag, Daß ich Früchte bringen mag! |: Gib mir, Jesu:| Was von deinem Del!

5. |: Volle Hände:| Thut euch, thut euch auf, |: Ohne Ende:| Segnet unsern Lauf; Hier ist eine Sünderreih, Höchster Priester, komm herbei, |: Sei uns gnädig:| Denn wir warten drauf.

6. |: Gib uns allen:| Die so herzlich gern |: Möchten wallen:| Nach dem Sinn des Herrn, Daß wir möchten selig sein Durch dein theures Blut allein, |: Komm doch zu uns:| Heller Morgenstern!

7. |: Nun, so mache:| Du, der alles macht, |: Unfre Sache:| Nimm uns gut in Acht, Halte uns dir unbeslekt, Und beständig aufge- weckt |: Dich zu loben:| Jesu, Tag und Nacht.

46. Schönster Herr Jesu. (Pf. 45, 3.)



1. Schönster Herr Je = su, Herrscher al = ler En = den, Got = tes und Ma = ri = ä Sohn! Dich will ich



lie = ben, Dich will ich eh = ren, (du), Mei = ner See = le Freud und Kron.

2. Schön sind die Fesler,
Schöner sind die Wälder
In der schönen Frühlingszeit;
Jesús ist schöner,
Jesús ist reiner,
Der unser traurig Herz erfreut.

4. Schön ist das Silber,
Schöner sind die Perlen,
Schön die glänzende Goldsubstanz;
Doch was jetzt glinzert
Morgen verfinstert,
Ewig nur ist Jesu Glanz.

6. Alle die Schönheit
Himmels und der Erden
Ist verfaßt in dir allein;
Alles was scheint,
Vor dir sich neiget
Und weicht dir, o Jesu rein.

(Urspr.: Und du wahrhaftig
Bist hier gegenwärtig
Im hochwürdigsten Sakrament;
Jesu, ich bitt dich,
Sei mir genädig
Jetzt und auch am letzten End!)

3. Schön leucht' die Sonnen,
Schöner leucht' der Monden
Und die Sternlein allzumal;
Jesús leucht schöner,
Jesús leucht reiner
Als all die Engel im Himmelsaal.

5. Schön seind die Blumen,
Schöner sein die Menschen
In der frischen Jugendzeit;
Doch müssen sterben,
Müssen verderben,
Jesús bleibt in Ewigkeit.

7. Und du wahrhaftig,
Bist hier gegenwärtig,
Jesús hoch gebenedeit;
Jesu wir flehen,
Wollst auf uns sehen
Mit dein'r Augen Freundlichkeit.

8. Wenn (ich) endlich sterbe,
Daß ich nicht verderbe,
Laß mich dir befohlen sein;
Wenn's Herz wird brechen,
Laß es dann sprechen:
Jesu, Jesu, Jesu mein!

Buldaer Gesangbuch, 1694.

47. Herr, ich lieb dich. (Ps. 18, 3.)

Mel. im Paderbornischen.



1. Herr, ich lieb dich! Herr ich lieb dich! Ach, von Herzen lieb ich dich. Laß mich nichts von dir ab-wen-den, Noch von falscher Lieb ver-blen-den!



Will mich eit-ler Lieb ent-schlagen, Daß aus Herzensgrund kann sa-gen: Herr, ich lieb dich! Herr ich lieb dich! Ach von Herzen lieb ich dich.

2. Herr, ich lieb dich! Herr, ich lieb dich!
 Ach, von Herzen lieb ich dich!
 Mein Gedanken, meine Sinnen,
 Meine Seufzer, mein Beginnen:
 Alles, was in mir sich findet,
 Sich mit deiner Lieb verbindet!
 Herr, ich lieb dich! Herr, ich lieb dich!
 Ach, von Herzen lieb ich dich!

3. Herr, ich lieb dich! Herr, ich lieb dich!
 Ach, von Herzen lieb ich dich
 Wenn mit deinem Trost verziehst,
 Wenn dich zeigst, als ob du fliehst;
 Wenn mich thust in Leid versenken,
 Will ich nur an dich gedenken!
 Herr, ich lieb dich! Herr, ich lieb dich!
 Ach, von Herzen lieb ich dich!

4. Herr, ich lieb dich! Herr, ich lieb dich!
 Ach, von Herzen lieb ich dich!
 Ich will dich ins Herz vergaben
 Und dich stets im Munde haben,
 Dich, herzlichster Jesu, droben
 Laß mich ewig, ewig loben,
 Herr, ich lieb dich! Herr, ich lieb dich!
 Ja, von Herzen lieb ich dich!

Nachbildung der Hymne des Ignatius: „Te mi Deus.“

48. **Liebster Jesu.** (Röm. 8, 34.)

Andere Mel. zu „Herr, ich lieb dich.“



1. Lieb-ster Je = su, Lieb-ster Je = su! Dei-ne Wunden grü-ße ich! { Wollst an die = sen Gna = den = quel = len { } Daß er rein und
{ Mei = nen Glauben fi = cher stel = len { } Dich mit gu = ter



{ stark ge = dei = he, } Lieb = ster Je = su, Lieb = ster Je = su! Dei = ne Bun = den grü = ße ich!
 { Frucht er = freu = e; }

2. Liebster Jesu, liebster Jesu!
Deine Wunden grüße ich!
O wie wohl wird meiner Seele,
Wenn ich sie darein befehle;
Dort allein ich Tröstung finde,
Dort all meine Hoffnung gründe.
Liebster Jesu, liebster Jesu!
Deine Wunden grüße ich!

3. Liebster Jesu, liebster Jesu!
 Wirg in deine Wunden mich!
 Wie ein Täublein in den Äugen
 Laß dort meine Seele sitzen,
 Sich in Lieb' zu dir verzehren,
 Nichts mehr außer dir begehren;
 Liebster Jesu, liebster Jesu!
 Wirg in deine Wunden mich!

49. Preiset den Herrn! (Ps. 34, 4.)

Opelles von Löwenstern, † 1648.



1. Nun prei = set Al = le Got = tes Barm = her = zig = keit! Lob ihn mit Schalle Werthe = ste Chri = sten = heit! Er läßt dich freund = lich



zu sich la = den: Freu = e dich, I = fra = el, sei = ner Gna = den.

3. Wohlauf, ihr Heiden,
Lasset das Trauern sein!
Zu grünen Weiden
Stellet euch willig ein!
Da läßt er uns sein Wort verkünden,
|: Machet uns ledig von allen Sünden. :|

4. Er giebet Speise
Reichlich und überall,
Nach Vaters Weise
Sättigt er allzumal;
Er schaffet früh und späten Regen,
|: Füllet uns alle mit seinem Segen. :|

2. Der Herr regieret
Ueber die ganze Welt.
Was sich nur rühret,
Froh ihm zu Fuße fällt.
Psalter und Harfe ihm Ehre geben,
|: Viel tausend Engel um ihn schweben. :|

5. Drum preiß und ehre
Seine Barmherzigkeit;
Sein Lob vermehre,
Wertheste Christenheit!
Uns soll hinfort kein Unfall schaden!
|: Freue dich, Israel, seiner Gnaden! :|

Nach derselben Mel. „Weit durch die Lande etc.“

A. von Löwenstern.

50. Heilige Liebe. (Cor. 1. 13.)



1. Heil-ge Lie-be Him-mels-lam-me, Rei-nen Her-zen nur be-wußt! Aus-fluß aus dem D-opfer-lam-me, Sen-ke dich in un-sre Brust!
2. Freude, wie die Sel-gen fühlen, Freude, die die Welt nicht kennt, Komm, uns Dürstende zu fühlen! Einige, was sich getrennt!
3. Herzensruhe, Gottesfriede, Gaben, die nur Jesus gibt, Ach, erquid uns, wir sind müde; Schaff, den unsre Seele liebt!
4. Nachsicht, Langmuth, stilles Dulden, Kehre täglich bei uns ein, daß dem Bruder seine Schulden Wir von Herzen gern verzeihn.
5. Schmuck der Frommen, freundlich Wesen, Gottes Ueberschrift und Bild: Laß es Freund und Feinde lesen, Was uns Geist und Seele füllt.
6. Sanftes, stilles Geisteswehen, Säufeln, wo Jehova thront, Zeige, wenn uns Spötter schmähen, Uns den Kranz, der's Kämpfen lohnt.
7. Jesu-liebe, Bruderliebe, Tödt unheilger Lüste Schmerz! Schenk uns deine keuschen Triebe Und ein unbeflecktes Herz!
8. Fels im Sturme, hoher Glaube, Muth im Kampf und in Gefahr, Mach uns treu, heb aus dem Staube Uns zu jener Sieges-schaar.

51. Jesu Schäflein. (Ps. 23.)

Mel. der Brüdergemeinde.



1. { Weil ich Je-su Schäflein bin } Ue-ber mei-nen gu-ten Hir-ten, Der mich lie-bet, der mich kennt, Und bei mei-nem Namen nennt.
 { Freu ich mich nur im-mer - hin } Der mich wohl weiß zu be-wir-then,
2. Unter seinem sanften Stab Geh ich aus und ein und hab
 Unaussprechlich süße Weide, Daß ich keinen Mangel leide,
 Und so oft ich dürstig bin, Führt er mich zum Brunnquell hin
3. Sollt ich denn nicht fröhlich sein, Ich beglücktes Schäflein?
 Denn nach diesen schönen Tagen Wird ich endlich heimgetragen
 In des Hirten Arm und Schooß: Amen, ja, mein Glück ist groß!

Louise von Gayn, † 1782.

52. Sehnsucht. (Ps. 43, 3.)



1. } O, daß mir all - hier im Dunkeln Möcht ein Strahl des Lichtes funkeln!
 Ach, mein Herz schwimmt mir in Thränen, Fühlt ein tie-fes, hei-ßes Sehnen, Auf-ge-löst zu sein Von der schweren Pein, Wo die tiefste Schwermuth



flie-het, Und der Feind von dannen zie-het. Ach! wer hilft mir doch? Ach! wer hilft mir doch?

3. Wird mir gleich die Welt zu enge,
 Bald komm ich aus dem Gebränge,
 Jesus wird den Kummer stillen
 Und mir meinen Wunsch erfüllen;
 Das weiß ich gewiß Und kein Hinderniß
 Raubt mir dieses selge Hoffen;
 Mir steht schon der Himmel offen,
 |: Da ich wohnen werd. :|
4. Wenn ich werd nach Zion kommen
 Zu den auserwählten Frommen,
 Da will ich, mich zu erquicken,
 Gleich nach meinem Heiland blicken;
 Da werf ich vor ihn Meine Krone hin,
 Will ein Hallelujah singen
 Und vor Freuden jauchzend springen
 |: Mit der Zions-schaar. :|
5. Volk des Herrn, sei vor ihm fröhlich,
 Jesus Christus macht dich selig
 Und sein Geist wird ohn Aufhören
 An dir schmücken, dich zu ehren,
 Bis du einst dort bist, Wo er sichtbar ist
 Wonnevoll wirst du da stehen,
 Wirft Gott, deinen Heiland, sehen,
 |: Sehen, wie er ist. :|
6. In Jerusalem dort oben,
 Wo wir ohne Sünd ihn loben,
 Scheint uns weder Mond noch Sonne,
 Denn es leuchtet stets zur Wonne,
 Gott selbst und das Lamm, Unser Bräutigam,
 Durch ihn sind in jenen Chören
 Alle selig ohn' Aufhören;
 |: Eija, wär'n wir da! :|

53. Volles Genüge. (Joh. 10, 11.)

Nach der süddeutschen Umbildung der Mel. von Ahle (1662).



1. } Ich hab ge = nug: Mein Herr ist Je = sus Christ, Mein Herr ist Er al = lein;
 Wer nur sein Knecht und treu = er Die = ner ist, Darf oh = ne Sorgen sein. Ich will ganz mei = nem Gott an = han =



gen Und nicht mehr nach der Welt ver = lan = gen, So hab' ich g'nug, So hab' ich g'nug.

2. Ich hab genug! Ich bin der Schmerzen los
 Und tränke nicht das Herz!
 Ich bin vergnügt Und sitz in Gottes Schooß,
 Der lindert allen Schmerz.
 Ich sorge nicht mehr für mein Leben, Der Höchste kann mir alles geben;
 |: Ich hab genug. :|
3. Ich hab genug! Mein treuer Vater sieht
 Mit stetem Blick auf mich;
 Was ich bedarf An Leib und im Gemüth.
 Bedenkt er gnädiglich:
 Drum lasse ich die Heiden sorgen, Bekümmre mich gar nichts um morgen;
 |: Heut hab ich g'nug. :|

4. Ich hab genug Und sorge für den Geist,
 Das Andre fällt mir zu;
 Nur Gottes Reich, Das Jesus suchen heißt,
 Giebt mir die wahre Ruh:
 Ich trachte nur des Vaters Willen In Kraft des Geistes zu erfüllen,
 |: Drum hab ich genug. :|
5. Ich hab genug! Ich lieg an Jesu Brust
 Und Gottes Vaterherz.
 Was will ich mehr? Das giebet Himmelsluft,
 Das stillt meinen Schmerz.
 Im Vorschmack weiß ich schon auf Erden, Was mir im Himmel einft
 |: Ich hab genug. :|

Freylinghausens Gesangbuch 1714.

54. Gott ist die Liebe. (Joh. 3, 16.)

Vollbeweise.

1. Chor.

2. Chor.

Beide Chöre.

1. Gott ist die Lie-be, Läßt mich er-lo-sen; Gott ist die Lie-be, Er liebt auch mich. Drum sag ich noch ein-mal: Gott ist die

Lie-be, Gott ist die Lie-be, Er liebt auch mich.

2. Ich lag in Banden Der schändlichen Sünde; Ich lag in Banden Und konnt nicht los. Drum sag ich 2c.

3. Ich lag im Tode, Des Teufels Schrecken; Ich lag im Tode, Der Sünden Sold. Drum sag ich 2c.

4. Er sandte Jesum, Den treuen Heiland; er sandte Jesum und macht' mich los. Drum sag ich 2c.

5. Jesus, mein Heiland, Gab sich zum Opfer; Jesus, mein Heiland, Wüßt meine Schuld. Drum sag ich 2c.

6. Er ließ mich laden Durchs Wort der Gnaden; Er ließ mich laden Durch seinen Geist. Drum sag ich 2c.

7. Das Wort der Gnade Ist meine Speise: Das Wort der Gnade Stillt meinen Durst. Drum sag ich 2c.

8. O süße Liebe, Du Brunn des Heiles: O süße Liebe, der Seelen Trost. Drum sag ich 2c.

9. Du heilst, o Liebe, All meinen Jammer; Du stillst, o Liebe, mein tiefftes Weh! Drum sag ich 2c.

10. Du füllst mit Freuden Die matte Seele; Du füllst mit Frieden Mein armes Herz. Drum sag ich 2c.

11. Du läßt mich erben Die ewige Freude; Du läßt mich erben Die ewige Ruh. Drum sag ich 2c.

12. Dich will ich preisen, Du ewige Liebe; Dich will ich loben, So lang ich bin. Drum sag ich 2c.

2. Mische.

55. Jesusliebe. (Hebr. 4, 14—16.)

Fr. Silcher, geb. 1789.



1. Wen Je = suß liebt, Wen Je = suß liebt, Der kann al = lein recht fröh = lich sein und nie be = trübt.
 2. |: Im Himmel hoch :|
 Auf Gottes Thron
 Liebt Gottes Sohn
 Die Seinen noch.
 3. |: Und gibt und schenkt :|
 Der Gaben viel
 Ohn Maas und Ziel,
 Und sorgt und denkt.
 4. |: Und liebt auch mich :|
 Gibt auf mich Acht;
 Drum Tag und Nacht
 Bin froh auch ich.

Gez. † 1853.

56. Entschluß. (Ps. 63, 9.)

Brüderchoralbuch.



1. { Nun so bleibtes fest da = bei,
 Daß ich Je = su ei = gen sei:
 Welt und Sün = de sah = ret hin! Nur nach Je = su steht mein Sinn.
 2. Jesus ist mein höchstes Gut,
 Denn er gab sein theures Blut
 Auch für mich verlorenes Kind,
 Daß mein Glaube Gnade findt.
 3. Herr, ich hang allein an dir,
 Nimm nur alles weg von mir,
 Was dir nicht gefällig ist.
 Weil du doch mein Alles bist.
 4. Amen, ja du hörest mich,
 Und ich Armer lobe dich;
 Ja, zum Voraus werd ich schrein:
 Jesus wird mein Helfer sein.

57. Ihm nach! (Ebr. 12, 1. 2.)

Seubergen.



1. Auf dich seh ich, Mit dir geh ich, Je = suß Chri = stus, star = ker Held, Der durch Krie = ge Führt zum



Sie = ge lle = ber Sün = de Tod und Welt.

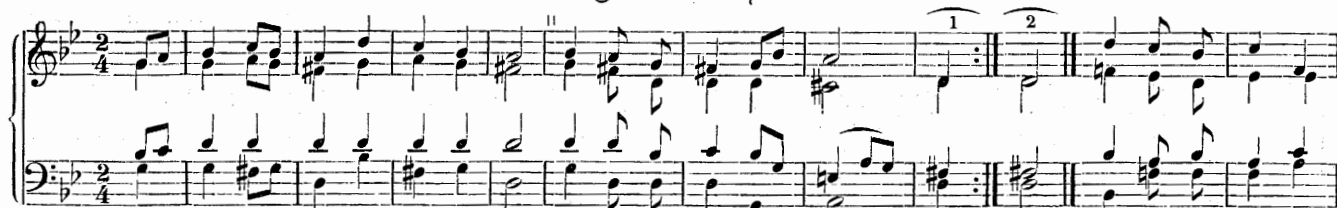
2. Auf dem Plane Winkt als Fahne
Deines Kreuzes Zeichen mir:
Zu der schwör ich, Dir gehör ich,
Auch durch Leiden folg ich dir.

3. Starke Waffen wirst du schaffen
Und ins Herz getrossen Muth;
Statt des Schwertes Wird dein werthes
Wort mir dienen treu und gut.

4. Sei im Streite Mir zur Seite
Kämpfe für mich, wo es gilt!
Wie's dann gehe, Ich besteh',
Denn mich deckt des Glaubens Schild.

Walter.

58. Dein bin ich! (Röm. 14, 8. 9.)



1. Ich traue auf Gott! In aller Noth Auf Gott mein Hoffnung bau = e, e, Je = su, dir leb ich
 Ich lie = be Gott! Bis in den Tod Auf die = se Lieb ver = trau = e, e,



Je = su, dir sterb ich, Dein bin ich todt und le = ben = dig.

2. Das Heil allein kann sicher sein
 In meines Jesu Wunden,
 In deinem Tod, O liebster Gott,
 Das Leben wird gefunden.
 Jesu, dir leb ich 2c.

3. Ein sehnend Herz In Reu und Schmerz
 Soll nimmermehr verzagen.
 Mit rechter Reu, Von Sünden frei,
 Darf ich zu Jesu sagen:
 Jesu, dir leb ich 2c.

4. Fort, fort, o Welt! Was dir gefällt,
 Das macht mich jetzt verdrossen!
 In Gott allein mein Ruh soll sein;
 Ich hab es fest beschloffen.
 Jesu, dir leb ich 2c.

5. Am letzten End In deine Hand
 Will ich mein Seel aufgeben!
 O Jesu mein, Ganz bin ich dein,
 Schenk mir das ewge Leben!
 Jesu, dir leb ich 2c.

Mündlich im Paderbornischen.

59. Stromfahrt des Lebens. (Ps. 90.)

Mel. „Ach alle, was Himmel und Erde umschleüet.“



1. { Wir fahren hin-ab auf dem leuchtenden Spie-gel
Des e-be-nen Stromes als hätten wir Flü-gel } Doch hält uns die lei-se Be-we-gung der Wogen Im Scheine gemäch-li-cher Ru-he be-tro-gen.
2. Lang sitzen wir sorglos und wä-hnen zu weilen,
Indeß unaufhaltsam die Schif-flein uns eilen,
Dann hebt sich das Aug' und wir sehen mit Schrecken,
Die leuchtenden Ufer zurück sich verstecken.
3. Ermuntre dich, Seele, gedenke der Zeiten,
Da du zu dem Ocean nieder wirst gleiten,
4. Wer dann wird die tobenden Wellen bezwingen,
Das Schif-flein ans Ufer der Seligen bringen!
Befreunde dich deinem allmächtigen Bruder
Bei Zeiten, o Herz, so tritt er dir ans Ruder;
Er ist's, der durch Klippen und Bänke dich leitet,
Und drüben die ewigen Hütten bereitet. —

Nach derselben Mel. „Auf, alle, die Jesum den König verehren.“

60. Herzensübergabe. (Spr. 23, 26.)



1. { Dich liebt, o Gott, mein gan-zes Herz!
Und dies ist mir der größ-te Schmerz, } { Daß ich er-zürnt dich, höch-stes Gut, Ach wasch mein Herz in dei-nem Blut.

2. Daß ich gesündigt, ist mir leid,
Zu bessern all's ich bin bereit,
Ach Gott, mein Herr, ach nur verzeih
Und nicht zu fallen, Gnad verleihe!
3. Sollt ich hinfort erzürnen dich,
Mit schwerer Sünd beladen mich
Eh' sollte selbst der Hölle Pein
Erfassen Leib und Seele mein.
4. O Gott, schließ mir dein Herz nicht zu,
Bei dir allein ist wahre Ruh,
Nimm hin mein Herz, Herr Jesu Christ,
Für welches deins durchstoßen ist.
5. Von dir laß nimmer scheiden mich,
Von ganzem Herzen lieben dich.
In deiner Lieb, ich bitt, o Herr!
Laß brennen mich je mehr und mehr.
6. Entzünd in mir der Liebe Blut!
Mein Gott, mein Ziel, mein einzig Gut!
Mit goldnem Band der Liebe dein
Umschling, o Gott, das Herz mein!
7. Ach Gott, mein Lieb, mein einzig Gut,
Ach, lieb' dich doch mein ganz Gemüth!
Ach möcht mein Seel aus Liebe dein
Zergehen wie Schnee vom Sonnenschein.
8. Mein Seel, mein Leib und was in mir
Ergeb ich ganz zu eigen dir
Schaff nur mit mir zu jeder Zeit,
Gleichwie du willst, ich bin bereit.
9. Nimm alles hin als deine Gab,
Was ich nur bin und was ich hab,
Nicht alles ein, wie dir's gefällt,
Dir sei es völlig heimgestellt.
10. Wie Gold im Feu'r mich läutere hier;
Aus Lieb schick Kreuz und Trübsal mir,
Von dir kein Trübsal, Qual und Noth,
Mich trennen soll bis in den Tod

Im „Pälterlein“ und anderen älteren Gesangbüchern.

61. Gebet. (Pf. 88.)



1. { Je - su, Gna - den - son - ne Sü - ße See - len - gier! Bli - de voll Er - bar - men auf dein Kind her - ab Trö - ste selbst mich Ar - men, Sei mein Schild und Stab!

2. Tilg all meine Sünde, Herr, in deinem Blut,
Daß dein Zorn verschwinde, O mein höchstes Gut,
Laß mir deine Wunden, Deiner Marter Schön!
|: Alle Tag und Stunden Vor den Augen stehn. :|

3. Dir nur will ich leben Und für dich nur sein,
Dir mich ganz ergeben Und zum Opfer weihn.
Sprich dazu dein Amen, O mein Fels und Hort!
|: Preis sei deinem Namen Ewig hier und dort! :|

G. Anaf.

62. Christus, der Herr! (Ps. 93.)

Baderbornsche Sammlung.



1. | Starke Herr Je = ba = oth, Du un = ser Herr und Gott, Je = su, du himm = li = ches, herr = li = ches Haupt! Will dir mein Le = ben Will = lig = lich
 | Dir, Herr, er = geb ich mich Nun und auf e = wig = lich; Ja, dir sei Leib und Seel gän = zlich ver = traut! Will dir mein Le = ben Will = lig = lich



ge = ben. Al = les, ja Al = les, was im = mer ich bin, Geb ich mit Freu = den, Herr Je = su dir hin!

2. Die Sonne ehret dich, Es unterwirft sich
 Zu deinen Füßen der silberne Mond.
 Kein' Unvollkommenheit Mindert dein' Herrlichkeit,
 Um dein Haupt winden die Stern' eine Kron,
 Alles, was lebet, Alles, was schwebet,
 |: Alles was Himmel und Erden schränkt ein
 Muß deiner Majestät unterthan sein. :|

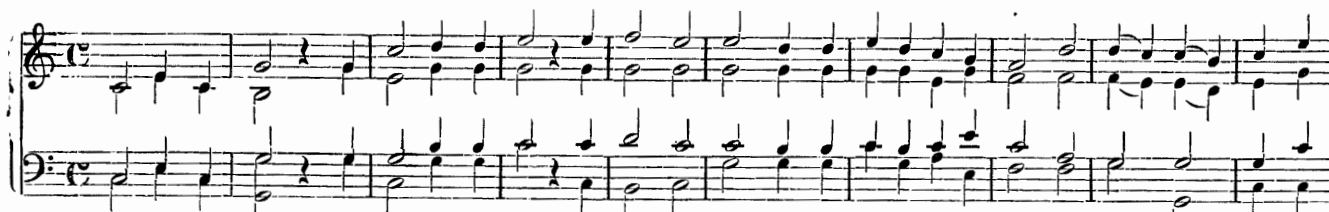
3. Gott dich erwählet hat Zu einer Zufluchtsstätt
 Allen Bedrängten und Sündern gemein.
 Du bist ein Helfer groß, Machst uns von Sünden los,
 So groß auch immer der Jammer mag sein.
 Kannst in Gefahren Uns wohl bewahren,
 |: Schaaren von Feinden vertilgen gar bald
 Durch deine himmlische Siegesgewalt. :|

4. Zu dir im Jammerthal Rufen wir allzumal,
Der du in Finsterniß bist unser Licht.
Laß nicht die Diener dein, Die dir ergeben sein,
Laß und versäume uns du nimmer nicht.
Uns alle leite Und für uns streite,
|: Führe, regiere, verschaffe, daß all'
Wir einst eingehen zum himmlischen Saal! :|

5. Um diese Gnad' allein Bei deiner Angst und Pein
Flehn wir von Herzensgrund alle dich an:
Bring uns dein Eigenthum Durch in dein Heiligthum,
Alle, ja alle, so viele wir sind,
In allem Leben Sind dir ergeben
|: In Leid und Freude, in Kummer und Noth,
Bis uns hinraffet der endliche Tod! :|

Nach einem Marienliebe.

63. Danket dem HErrn! (Ps. 107.)



Solo: Danket dem HErrn! Chor: Wir danken dem HErrn; denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich, sie



währet ewiglich, sie währet ewiglich.

2. Lobet den HErrn: Chor: Ja, lobe den HErrn Auch meine Seele,
Vergiß es nie, was er dir Guts gethan.
3. Sein ist die Macht! Chor: Allmächtig ist Gott, Sein Thun ist
weise, Und seine Guld ist jeden Morgen neu.
4. Groß ist der HErr! Chor: Ja, groß ist der HErr; Sein Nam' ist
heilig, Und alle Welt ist seiner Ehre voll.
5. Betet ihn an! Chor: Anbetung dem HErrn, Mit hoher Ehrfurcht
Werd auch von uns sein Name stets genannt.
6. Singet dem HErrn! Chor: Lobsinget dem HErrn In frohen Chören,
Denn er vernimmt auch unsern Lobgesang.

D. F. W. Herrosee. † 1821.

64. Nur Ihn! (Ps. 73, 25, 26.)

Louise Reichardt, † 1826.



1. Wenn ich Ihn nur ha = be, Wenn er mein nur ist, Wenn mein Herz bis hin zum Gra = be, Sei = ne Treue nie ver = gisst,



Weiß ich nichts vom Lei = de, Füh = le nichts als Andacht, Lieb und Freu = = de.

65. Zweite Melodie.

C. Breidenstein, 1824.



1. Wenn ich Ihn nur ha = be, Wenn er mein nur ist, Wenn mein Herz bis hin zum Gra = be, Sei = ne Treu = e nie ver =



gibt, Weiß ich nichts vom Lei - de, Füh - le nichts als An - bacht, Lieb und Freu - de.

2. Wenn ich Ihn nur habe, Laß ich Alles gern,
Folg an meinem Wanderstabe Treugesinnt nur meinem Herrn;
Lasse still die Andern Breite, lichte, volle Straßen wandern.
3. Wenn ich Ihn nur habe, Schlaf ich fröhlich ein.
Ewig wird zu süßer Labe Seines Herzens Fluth mir sein,
Die mit sanftem Zwingen Alles wird erreichen und durchdringen.
4. Wo ich Ihn nur habe, Ist mein Vaterland;
Und es fällt mir jede Gabe, Wie ein Erbtheil in die Hand.
Längst vermigte Brüder Find ich nun in seinen Jüngern wieder.

Friedr. Ludw. v. Hardenberg, 1772—1801.

66. Heimweh. (2 Kor. 5, 8.)



1. Ich wollt, daß ich da - hei - me wär, Und al - ler Wel - te Trost ent - behr.

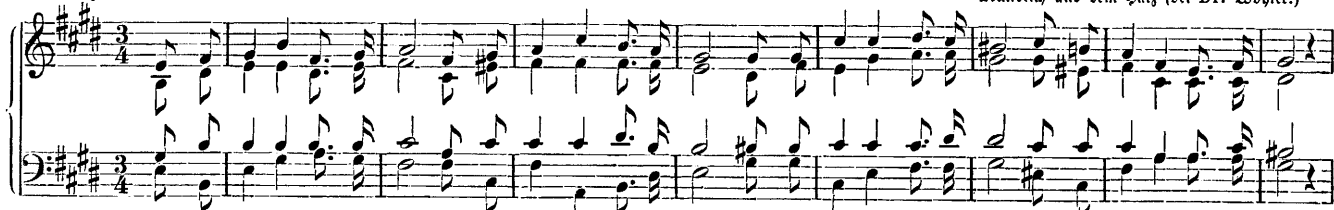
2. Ich mein daheim im Himmelreich, Da ich Gott schauet ewiglich.
3. Wohlauf! mein Seel, und richt dich dar, Da wartet dein der Engel Schaar.
4. Denn alle Welt ist dir zu klein, Du kommest eh' denn wieder heim.
5. Daheim ist Leben ohne Tod, Und ganze Freud' ohn' alle Noth.
6. Da ist Gesundheit ohne Weh, Und währet heut und immermehr.
7. Da sind wie heute tausend Jahr, Und ist doch kein Verdrüß dar.
8. Wohlauf! mein Herz und all mein Muth, Und such das Gut ob allem Gut.
9. Was das nicht ist das schätz gar klein, Und trachte allzeit wieder heim.
10. Du hast doch hie kein Bleiben nicht, Ob's morgen oder heut geschicht.
11. Weil es denn anders nit mag sein, So fleuch der Welte falschen Schein.
12. Bereu dein Sünd und besser' dich, Als wollt'st noch heut gen Himmelrich.
13. Ade Welt! Gott gesegen dich! Ich fahr dahin gen Himmelrich!

Bei Himmel aus: Heimlich Pfalterspiel.

67. Christus wahrer Gottessohn.

Getragen.

Mündlich aus dem Harz (bei Dr. Wöhler.)



1. Wißt ihr, wer mich so be-dacht, Daß mein Herz vor Freuden lacht? Wer da ist mein sü-ßes Heil, Mei-ner Seelen Trost und Theil?



Das ist Christus, wah-rer Got - tes - sohn, Un - ser Hei-land von des Him - mels Thron.

2. Wißt ihr, wer mich singen macht
Hellen Tag und dunkler Nacht?
Wer da bleibt mein höchstes Gut,
Darin aller Friede ruht?
Das ist Christus, wahrer Gottessohn,
Unser Heiland mit der Dornenkrone.
3. Wißt ihr, wen ich preisen muß
Mit des Liedes frohem Gruß?
Wer im Leben ist mein Licht,
Und im Tod mein Zuversicht?
Das ist Christus, wahrer Gottessohn,
Unser Heiland von des Himmels Thron.

4. Wißt ihr, wer uns alle trägt
Und mit gleicher Liebe hegt?
Wer der ganzen Welt zu gut'
Einst vergoß sein theures Blut?
Das ist Christus, wahrer Gottessohn,
Unser Heiland mit der Dornenkrone.
5. Wißt ihr alle, was ich weiß:
Bringet auch Gott Ehr und Preis!
Hat nicht Gott uns so geliebt,
Daß Er uns sein Liebsteß gibt?
Das ist Christus, wahrer Gottessohn,
Hochgelobet in des Himmels Thron.

68. Mein Alles. (1 Joh. 5, 12.)



1. Was hätt' ich, hätt' ich Je-sum nicht Auf ewig mir er-lo-ren? Für flücht'ge Freu-den ew-gen Schmerz! Ach, oh-ne Je-sum,



ar-mes Herz, Hätt'st du dich selbst ver-lo-ren, Hätt'st du dich selbst ver-lo-ren, ver-lo-ren!

2. Was könnt mir doch die ganze Welt Für meinen Jesum geben?
Und wär die ganze Welt auch mein, Rein, sollt ich ohne Jesum sein,
|: Da möchte ich nicht leben, :| — nicht leben.

3. Wer wär mein Tröster dann im Schmerz, Wer auf dem Sterbe-bette?
Wer einst am Tage des Gerichts? Ach, hier und dort hätt' ich ja
nichts, |: Wenn Jesum ich nicht hätte! :| — nicht hätte.

4. Ich hätte nichts als ew'ge Pein Für stundenlang Ergößen: Ach, ohne
Jesum dort und hier — Gedanke, weiche fern von mir |: Gedanke, voll
Entsetzen. :| — Entsetzen.

5. Nun aber, da ich Jesum hab, O welch ein reiches Leben! Ist Erde
doch und Himmel sein, Drum ist auch alles, alles mein, |: Weil er
sich mir gegeben. :| — gegeben.

A. Morath.

69. Meersfahrt. (Matth. 8, 24—27.)

Altes Schifferlied von der Dfsee.



1. Wie mit grimmigem Un-ver-stand Wellen sich be-we-gen! Nir-gends Ret-tung, nir-gends Land nach des Sturmwind's Schlägen!



Gi-ner ist, der in der Nacht, Gi-ner ist, der uns be-wacht: Christ, Ky-ri-e, Du wan-delst auf der See.

2. Wie vor unserm Angesicht
Mond und Sterne schwinden!
Wenn des Schiffleins Ruder bricht,
Wo dann Rettung finden?
Keine Hilf ist als beim Herrn,
Er ist uns der Morgenstern.
Christ, Kyrie,
Erschein uns auf der See!

3. Einst in meiner lezten Noth
Laß mich nicht versinken!
Soll ich von dem bittern Tod
Well auf Welle trinken:
Reiche mir dann lebentbrannt,
Herr, Herr, deine Glaubenshand!
Christ, Kyrie.
Komm zu uns auf die See!

4. Nach dem Sturme fahren wir
Sicher durch die Wellen;
Lassen, großer Schöpfer, dir
Unsern Dank erschallen;
Loben dich mit Herz und Mund,
Loben dich zu jeder Stund.
Christ, Kyrie.
Ja dir gehorcht die See!

70. Der beste Freund. (Joh. 15, 13.)

Schlesische Weise.



1. { Der be = ste Freund ist in dem Him = mel, auf Er = den sind die Freun = de rar; Drum hab ich's im = mer
Denn bei dem fal = schen Welt = ge = tũm = mel Ist Red = lich = keit oft in Ge = fahr.



so ge = meint: Mein Je = sus ist der be = ste Freund.

2. Die Welt ist gleich dem Rohr im Winde; Mein Jesus steht felsenfest. Wenn ich mich ganz verlassen finde, Mich seine Freundschaft doch nicht läßt. In Freud und Schmerz er's redlich meint: Mein Jesus ist der beste Freund.

3. Die Welt verkauft ihre Liebe Dem, der am meisten nützen kann, Und scheint dann das Glück trübe, So steht die Freundschaft hinten an; Doch hier ist es nicht so gemeint; Mein Jesus ist der beste Freund.

4. Er läßt sich selber für mich tödten, Vergießt für mich sein eigen Blut; Er steht mir bei in allen Nöthen und sagt für meine Schulden gut; Er hat mir niemals was verneint: Mein Jesus ist der beste Freund.

5. Mein Freund, der mir sein Herze giebet, Mein Freund, der mein ist und ich sein, Mein Freund, der mich beständig liebet, Mein Freund bis in das Grab hinein. Ach, hab ich's nun nicht recht gemeint: Mein Jesus ist der beste Freund.

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde, Sie sind doch gar zu wandelbar. Und hätt' ich hunderttausend Feinde, So krümmen sie mir nicht ein Haar. Hier immer Freund und nimmer Feind: Mein Jesus ist der beste Freund. B. Schmelt, † 1737.

71. Ruchm der Barmherzigkeit. (2 Cor. 1, 3.)

Süddeutsche Weise.



1. Mir ist Er-bar-mung wi-der-fah-ren, Er-barmung, de-ren ich nicht werth: Das zähl ich zu dem Wun-der-ba-ren,



Mein stol-zes Herz hat's nie be-gehrt, Mein stol-zes Herz hat's nie be-gehrt, Nun weiß ich daß und bin er-freut, Und rüh-me



die Barm-her-zig-keit, Und rüh-me die Barm-her-zig-keit.

2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet, Und soll bei Gott in Gnaden sein; Gott hat mich mit ihm selbst versühnet |: Und macht durchs Blut des Sohns mich rein. :| Wo kam dies her, warum geschichts: |: Er-barmung ist's und weiter nichts. :|

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen: Das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt: Ich kann es nur Er-barmung nennen. |: Er ist mein ganzes Herz gesagt. :| Ich beuge mich und bin erfreut. |: Und rühme die Barmherzigkeit. :|

4. Dies laß ich kein Geschöpf mir rauben, Dies soll mein einzig
Rühmen sein; Auf dies Erbarmen will ich glauben, |: Auf dieses bet
ich auch allein. :| Auf dieses bult ich in der Noth, |: Auf dieses hoff
ich noch im Tod. :|

5. Gott, der du reich bist an Erbarmen, Nimm dein Erbarmen nicht
von mir Und führe durch den Tod mich Armen |: Durch meines Hei-
lands Tod zu dir. :| Da bin ich ewig hoch erfreut |: Und rühme die
Barmherzigkeit. :|

Ph. Fr. Hiller, † 1769.

72. Gottes-Treu. (Hebr. 10, 23.)

Malan.



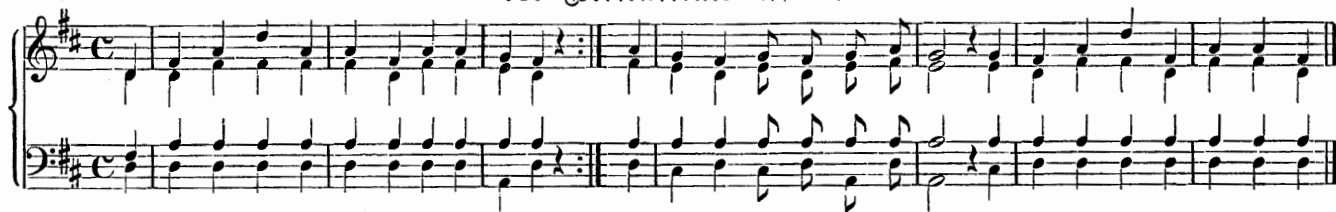
1. Har-re, mei-ne Seele, Har-re des HErrn; Al-les ihm be-feh-le, Hilft er doch so gern. Sei un-ver-zagt, Bald der Morgen tagt,
2. Har-re, mei-ne Seele, Har-re des HErrn; Al-les ihm be-feh-le, Hilft er doch so gern. Wenn Al-les bricht, Gott verläßt uns nicht;



1. Und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach. In al-len Stürmen, in al-ler Noth, Wird er dich be-schirmen der treu-e Gott.
2. Grö-ßer als der Hel-fer ist die Noth ja nicht. E-wi-ge Treu-e, Ret-ter in Noth, Rett auch uns-re See-le, du treu-er Gott.

Getragen.

73. Sirtentreue. (Ps. 23.)



1. { Gott ist mein Hirt! Im Schatten sei-ner Gü-te
Lob-singt ihm laut mein jauchzen-des Ge-mü-the,
2. Er führet mich auf ewig grüne Weiden: Hier blühen mir die besten
reinsten Freuden, |: Und meine Seele sättigt sich. :|
3. Er tränket sie, wenn Hitz und Durst sie schwächen, Aus frischem
Quell und angenehmen Bächen, |: Und meine Seel erschöpft sie nie. :|
4. Wenn er gebeut, muß aller Sturm sich legen. Er führet mich um
seines Namens wegen, |: Den Fußsteig der Gerechtigkeit. :|
5. Mit dir will ich in finstern Thälern wallen! Ich fürchte nichts; ich
kann mit dir nicht fallen! |: Du bist mein Stab, des tröst ich mich. :|

Und dankt, weil mir nichts mangeln wird, Und dankt, weil mir nichts mangeln wird.

6. Du ruhest mich, damit ich mich erfrische, Zu deinem Mahl am wun-
dervollen Tische, |: Und meine Feinde quälen sich. :|
7. Herr, du bist mein, und dein ist meine Seele! Du salbst mein
Haupt mit deinem Freudenöle; |: Du schenkst, du schenkest mir voll ein :|
8. Mir folgt dein Heil; so lang ich auf der Erde, Herr, deine Macht
und Größe preisen werde, |: Sei deine Vaterhuld mein Theil! :|
9. Hier ruh ich gern in Gottes Heilighume, Du Ruhestatt von
seines Namens Ruhme; |: Einst wohn ich ewig bei dem Herrn. :|

Gramer.

74. Sündenvergebung. (1 Joh. 1, 7.)



1. Im Him-mel, im Him-mel sind der Freu-den so viel; Da sin-gen die lie-ben Eng-lein und ha-ben ihr Spiel.
2. Sie sin-gen, die sprin-gen und sie lo-ben ihr'n Gott, Der den Him-mel und auch die Er-de er-schaf-fen hat.
3. Dort o-ben, dort o-ben an der himmli-schen Thür, Dort steht ei-ne ar-me See-le, schaut trau-rig her-für
4. |: Arm' Seele mein, :| komm zu mir doch herein,
Komm, beicht mir doch dein Sünde, sei sie groß oder klein.
5. |: Ach Herr Gott, :| gar zu groß ist meine Noth,
Ich habe ja übertreten alle deine Gebot'

6. |: Sind die Sünden dein, :| wie der Sand an dem Meer,
Ich tilg all' deine Sünden und man find't sie nicht mehr.

7. |: Ach Herr Gott, |: gar zu groß ist meine Noth,
Meine Sünden, ach meine Sünden, sie sind ja blutroth.

8. |: Sind sie blutroth, :| ich, ich mach sie schneeweiß,
Komm, beicht mir nur deine Sünden mit all deinem Fleiß,

9. |: Schneeweiß ja, :| so schneeweiß wie der Schnee
So wollen wir miteinander ins Himmelreich gehn.

10. |: Ins Himmelreich, :| in das himmlische Paradies,
Wo Gott Vater und Gott der Sohn und Gott der heilige Geist ist.

(Aus versch. Rec. zusammengestellt und ergänzt.)

75. Jerusalem. (Klagel. Jerem. 1, 2.)

Englische Weise.



1. Je - ru - sa - lem, Je - ru - sa - lem! Die du so hoch-ge-thront, Du Woh-nung Got-tes lieb und werth, Du Him-mel un-term



Mond; Jetzt sammt den Deinen un-term Fluch, Ge-knecht-et jäm-mer-lich: Je - ru - sa - lem, Je - ru - sa - lem, Stets weinen wir um dich.

2. Wo einst das Lob des Herrn erklang Auf Zion's heil'gen Höh'n,
Da krümmen deine Kinder bang Sich unter ihren Weh'n; Am Boden
sitzt du einsam jetzt Geknechtet jämmerlich. Jerusalem, Jerusalem, Stets
weinen wir um dich.

3. Jerusalem, Jerusalem, Bis du dich einst bekehrst, Und unser Lamm,
das du durchbohrt, Mit wahrer Buße ehrst, Bis du dich vor dem Heiland
beugst, Vor seinem Seitenstich: Jerusalem, Jerusalem, Stets weinen
wir um dich.

Dr. Barth, † 1862. (Aus dem Englischen.)

76. Glaube, Liebe, Hoffnung. (1 Cor. 13, 13.)



1. } Ei - nen gold - nen Wan - der - stab Ich in mei - nen Hän - den hab'; Die - ser Stab, seht, ist mein Glaube, hält mich
Aus dem Him - mel ist er her, Nach dem Him - mel wei - set er.



auf - recht hier im Stau - be; Trennt auch Leib und See - le sich, Auf ihn traue und bau - e ich.

2. Und ein Engel freundlich mild,
Meines Gottes Ebenbild,
Wohnt in meiner Seele still,
Lenket mich, wie Gott es will.
Dieser Engel ist die Liebe
O daß sie „die erste“ bliebe!
Sie macht uns zu Brüdern gleich,
Führet uns zu Gottes Reich.

3. Und am Himmel, hell und rein,
Steht ein Sternlein, das ist mein;
Winkt und lächelt mir zur Lust,
Füllt mit Wonne meine Brust.
Dieses Sternlein ist das Hoffen,
Sieht von fern den Himmel offen;
Führet die, die ihm vertraun
Zu des Himmels selgen Au'n.

77. Ich bin ein Christ. (Röm. 8, 37—39.)

Süddeutsch.



1. Nicht ei-ne Welt, die in ihr Nichts ver-geht, Nicht ei-nen Schatz, der nicht kann e-wig gel-ten, Nicht ei-teln Ruhm hat



sich mein Herz er-fleht: Ich bin ein Christ, ich bin ein Christ, Ich su-che bess-re Wel-ten, Ich su-che bess-re Wel-ten.

2. Ich bin erkauf't, ein Knecht des HErrn zu sein, Vor welchem sich der Erde Fürsten neigen: Er ist mein Friedesfürst, mein HErr allein: |: Ich bin ein Christ, :|: Vor ihm will ich mich beugen. :|

3. Stolz um mich her erhebet sich der Thor: Ich soll mit ihm der Götzen Lust genießen! Er lockt und droht, ich schenk ihm nicht mein Ohr: |: Ich bin ein Christ, :|: Ich sitz zu Jesu Füßen. :|

4. Zwar thränenvoll ist meines Laufes Bahn, Und reich an Pein und arm an Erdenfreuden; Ich seh auf ihn, mein Mittler geht voran: |: Ich bin ein Christ, :|: Ich will mit Christo leiden. :|

5. Und kommt er dann nach langgekämpftem Streit, Der Todestag, mich zu dem HErrn zu bringen, So sterb ich auch mit Muth und Freudigkeit: |: Ich bin ein Christ, :|: Ich kann den Tod bezwingen. :|

6. Und wenn der Tag, der große Tag erwacht, Wenn um mich her viel Auferstandne beben, So tret ich froh aus meines Grabes Nacht; |: Ich bin ein Christ, :|: Ich werde ewig leben. :|

78. Gebets-Erhörung. (Bach. 2, 5.)

p

1. Drauß vor Schledwig vor der Pfor-te, woh-nen ar-mer Leu-te viel, Ach, daß Fein-deß wil-der Hor-de wer-den

Frischer.

sie das er-ste Ziel. Waffen-stillstand ist ge-kün-det, Dänen zie-hen ab zur Nacht; Russen, Schweden sind ver-bün-det, brechen

p Wieder langsamer.

ein mit wil-der Nacht. Drauß vor Schledwig, weit von al-len, Steht ein Hütt-lein aus-ge-sezt.

2. Drauß vor Schleswig in der Hütte
Singt ein frommes Mütterlein:
„Herr, in deinen Schooß ich schützte,
Alle meine Sorg und Pein!“
Doch ihr Enkel, ohn Vertrauen,
Zwanzigjährig, neußer Zeit,
Hat, den Bräutigam zu schauen,
Seine Lampe nicht bereit.
Drauß vor Schleswig in der Hütte
Singt das fromme Mütterlein.
3. „Eine Mauer um uns baue!“
Singt das fromme Mütterlein,
„Daß dem Feinde vor uns graue;
Nimm in deine Burg uns ein!“
„Mutter,“ spricht der Weltgefante,
„Eine Mauer uns um's Haus
Kriegt fürwahr nicht so geschwinde
Euer lieber Gott heraus!“
„Eine Mauer um uns baue!“
Singt das fromme Mütterlein.
4. „Enkel, fest ist mein Vertrauen!
Wenn's dem lieben Gott gefällt,
Kann er uns die Mauer bauen,
Was er will, ist wohlbestellt.“
Trommeln rumbidum rings prasseln;
Die Trompeten schmettern drein;
Rosse wiehern, Wagen rasseln;
Ach, nun bricht der Feind herein!
„Eine Mauer um uns baue!“
Singt das fromme Mütterlein.
5. Rings in alle Hütten brechen
Schweb und Ruffen mit Geschrei,
Fluchen, lärmern, toben, zechen,
Doch dies Haus gehn sie vorbei.
Und der Enkel spricht in Sorgen:
„Mutter, uns verräth das Lied!“
Aber sieh! das Heer, vom Morgen
Bis zur Nacht, vorüber zieht.
„Eine Mauer um uns baue!“
Singt das fromme Mütterlein.
6. Und am Abend tobt der Winter,
Um die Fenster stürmt der Nord.
„Schließt die Läden, lieben Kinder!“
Spricht die Alte und singt fort.
Aber mit den Flocken fliegen
Nun Rosenpulke 'ran;
Rings in allen Hütten liegen
Sechzig, auch wohl achtzig Mann.
„Eine Mauer um uns baue!“
Singt das fromme Mütterlein.
7. „Eine Mauer um uns baue!“
Singt sie fort die ganze Nacht.
Morgens wird es still: „D schau,
Enkel, was der Nachbar macht!“
Auf, nach innen geht die Thüre,
Nimmer käm er sonst hinaus;
Daß er Gottes Allmacht spüre,
Liegt der Schnee wohl haushoch drauß.
„Eine Mauer um uns baue!“
Sang das fromme Mütterlein.
8. „Ja! der Herr kann Mauern bauen!
Liebe, gute Mutter, komm,
Gottes Wunder anzuschauen!“
Spricht der Enkel und ward fromm.
Achtzehnhundert vierzehn war es,
Als der Herr die Mauer baut;
In der fünften Nacht des Jahres
Hat's dem Feind davor gegraut.
„Eine Mauer um uns baue!“
Sang das fromme Mütterlein.

79. Zu Jesu hin. (Matth. 11, 28.)



1. Habt ihr denn noch nie er - sah - ren, nie er - sah - ren, Wie er ist so treu und gut? Wie er seit viel tau - send Jah - ren



Al - len We - sen Lie - bes thut?

2. Liebend hat er |: ausgelesen :|
Manches lange Jahr nach euch,
Wollt endlich ihn verstehen,
Menschen, kommt in Gottes Reich!

3. Segnend in der |: Menschen Mitte :|
Ist er jeder Seele nah,
Zu gewähren jede Bitte,
Steht er immer freundlich da.

5. Kommt und laßt uns |: Herberg nehmen, :|
Kehret bei dem Heiland ein;
Da wird Sehnen bald und Grämen,
Welt und Schmerz vergangen sein.

4. Soll der Laumel |: ewig währen? :|
Sprecht, wie lang ihr sucht und irt?
Wollt ihr nicht zu Jesu kehren,
Der euch winkt, ein treuer Wirth?

6. Wie sich alle |: Blumen wenden :|
Zu dem hellen Sonnenlicht,
Nehmt aus den durchbohrten Händen
Jeder an, was ihm gebührt.

M. v. Schötenborf.

80. Die Macht des Worts. (Ebr. 4, 12.)



1. Was ist die Macht, was ist die Kraft, Des Christen stol-ze Rit-ter-schaft, der Schild u. Schirm u. Schmuck der Eh-ren, die un-ge-



broch-ne Wehr der Weh-ren, In je-der Noth und Fahr der Port? Das ist das Wort, das fe-ste Wort.

2. Was kann wie ein zweischneidig Schwert,

Das blinkend aus der Scheide fährt,
Merk und Gebein im Hui zerschneiden?
Die Geister und die Leiber scheiden?
Was hat so freischlich scharfen Ort?
Das ist das Wort, das feste Wort.

3. Was braust daher wie Windesbraut

Und überdonnert Donners Laut?
Was donnert in der Sünder Ohren
Gleich einem Schwur von Gott geschworen?
Was ist's, das durch die Seelen bohrt?
Das ist das Wort, das feste Wort.

4. Was säufelt wie ein Westenwind

Vom Frühlingshimmel sanft und lind?
Was säufelt lieblich durch die Herzen,
Ein Trost und Balsam aller Schmerzen?
Was wehet alle Sorgen fort?
Das thut das Wort, das feste Wort.

5. O Wort der Macht, o Wort der Kraft,
Das so gewaltig wirkt und schafft,
O Wort der Schrecken und der Freuden,
Zum Heilen mächtig und Zerschneiden,
Du warst ebr als Zeit und Ort,
Du starkes Wort, du festes Wort.

6. O Wort der Macht, o Wort der Kraft,
Du meines Herzens Ritterschaft,
Wollst ewig in und bei mir bleiben.
Durch Donner und durch Säusel treiben
Zum rechten Kampfe fort und fort,
Mein starkes Wort, mein festes Wort.

G. M. Andr.

81. Kehre heim! (Jerem. 3, 12 ff.)



1. Wo-hin o mü-der Wand-er-er du? Kehr heim in's Va-ter-haus, Du fin-dest nir-gend sonst auch



Ruh, Läufst du die Welt gleich aus: Kehr heim, kehre heim!

2. Kehr heim mit deiner wunden Seel, Zum Samariter dein; Kein Arzt für dich hat Wein und Del, Als Jesus nur allein: Kehr heim, kehre heim!

3. Kehr heim mit deinem Heimweh'schmerz, In seinen Friedenschoß; Wer nicht zu Haus' am Heilandsherz, Bleibt ewig heimatlos: Kehr heim, kehre heim!

82. Führe mich! (Ps. 25.)



1. { So nimm denn mei-ne Hän-de Und füh-re mich, Ich mag al-lein nicht ge-hen Nicht ei-nen Schritt Wo du wirst gehn und
 Bis an mein se-lig En-de Und e-wiglich



2. In dein Erbarmen hülle Mein schwaches Herz, Und mach es gänzlich stille In Freud und Schmerz; Laß ruhn zu deinen Füßen Dein armes Kind, Es wird die Augen schließen Und glauben blind.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle Von deiner Macht, Du führst mich doch zum Ziele Auch durch die Nacht: So nimm denn meine Hände Und führe mich, Bis an mein selig Ende Und ewiglich. —

83. Jesus am Kreuz. (1 Cor. 1, 18.)



2. Eigne Werke retten nicht Wenn du kommst und hältst Gericht; Ob der Eifer brennend ist, Aus dem Aug' die Thräne fließt: Alles das tilgt nicht die Schuld, Herr, es hilft nur deine Guld.

3. Wie ich bin, flieh ich zu dir; Reig dich gnadenreich zu mir! Ich bin nackt, du kleide mich, Hülflos, ach, erbarme dich! Unrein, — wasch mich durch dein Blut, Ich bin arm, sei du mein Gut!

4. Hohes, heiliges Marterbild, Sei in aller Noth mein Schild; Wenn mich Trübsal hier ansieht, Wenn der letzte Schweiß ausbricht: Sei in aller Noth mein Schild, Hohes, heiliges Marterbild.

84. **Er!** (1 Petr. 2, 2. 3.)

J. B. Reichardt, † 1813.



1. Im-mer muß ich wie-der le-sen In dem al-ten heil-igen Buch, wie Er ist so sanft ge-we-sen, Oh-ne List und oh-ne Trug.
 2. Wie Er hieß die Kindlein kommen, Wie Er hold sie angeliebt, Und sie in den Arm genommen, Und sie an das Herz gedrückt!
 3. Wie Er Hülfe und Erbarmen Allen Kranken gern erwies, Und die Blöden und die Armen Seine lieben Brüder hieß.
 4. Wie Er keinem Sünder wehrte, Der bekümmert zu ihm kam, Wie Er freundlich ihn belehrte, Und den Tod vom Herzen nahm.
 5. Hat die Herde sanft geleitet, Die sein Vater ihm verliehn. Hat die Arme ausgebreitet, Alle an sein Herz zu ziehn.
 6. Immer muß ich wieder lesen, Les' und weine mich nicht satt, Wie Er ist so treu gewesen, wie Er uns geliebet hat.

Louise Hensel, geb. 1798.

Nach derselben Melodie: „Heilige Liebe, Himmelsflamme.“

85. **Sehnsucht.** (Röm. 8. 23.)

Text u. Mel. Niederländisch. 15. Jahrh.



1. Ach wär' ich in mein'm Va-ter-land! So dürst ich nicht mehr trau-ern; Den en-gen Weg hab ich zu gahn, Er wird mir oft-mals sau-er.
 2. Den engen Weg, den muß ich gahn, Und ich muß immer sterben, Der Welt Genüge Trost und Freud, Der muß ich lernen darben.
 3. Ich hab so lang Genüge g'sucht In Lieb der Creaturen, Die hab ich also theur gekauft, Die Freude mag nicht dauern.
 4. Sie müssen all gelassen sein Mit Herzen und mit Sinnen, So bleibst du frei und unverstrickt Vor ihrer falschen Minne. —
 5. Ach, einzig Ein und anders kein, Wann willst du mich doch trösten, Ich leid so mannich Herzenweh, Ach wollst du mich erlösen!
 6. Ach Herze frei, wie wohl ist dir, Fastest du recht zu Sinnen, In Lieb und Leid getröst zu sein Und Gott allein zu dienen.
 7. Jerusalem, mein Vaterland, Nach dir verlangt mich sehre; Hier ist so manche Bitterkeit, die macht mich dein begehren.

86. **Himmelreich!** (Jes. 65, 17.)

H. Hommel, Geistl. Volksl. aus der Handschr. „Heimlich Psalterpiel.“

Solo

1. Him-mel-reich, ich freu mich dein, Da ich Gott werde schau-en, Ba-ter, Sohn und heiligen Geist, Das Lamm mit den Jungfrauen, Al-le Heiligen

Tutti

mit den Kronen, Und die En-gel an den Thronen. Sor-ge um dich! Sor-ge um dich! Su-che nur was dro-ben, das ist tu-gend-sich!

2. Himmelreich, seit ich mich dein Erwäg in meinen Sinnen, Ist die Welt mir viel zu klein, Möcht fliehen weit von hinnen. Wo im Land der Ewigkeiten Mich in Freuden Christ wird weiden. Sorge um dich 2c.

3. Himmelreich, dein lichter Schein Vorleuchte meinen Füßen, Daß ich schon im Vorhof' dein Die Heimath möge grüßen, Daß ich nach der Irr im Frieden Ruh' und schau was Gott beschieden. Sorge um dich 2c.

4. Himmelreich, dein Harfenklang, Der Engel süße Lieder, Deiner Heiligen Lobgesang Weckt Herz mir, Mund und Glieder. Daß schon hier in selgen Weisen, Zion, ich dein Glück muß preisen. Sorge um dich 2c.

5. Himmelreich, dein Abendmahl Wie triest es von Wollüsten, Da wird Hung'r und Durst zumal Gestillt an Trostes Brüsten Him-mel-s-wein und Manna reine Lobt die selige Gemeine. Sorge um dich 2c.

6. Himmelreich, dein Freudenmeer Kommt über mich gedrungen, Drin der Kreuzes-schmerzen Heer Ist ewiglich verschlungen. Gott wischt ab vom Aug die Thränen, Füllt der Seel inbrünstig Sehnen. Sorge um dich 2c.

7. Himmelreich, möcht ich mich doch Ergehn in deinen Auen, Ausge-spannt vom Leibesjoch Dein Herrlichkeit anschauen. O du heiliges Er-götzen, Wann wirst du mich ewig legen? Sorge um dich 2c.

87. Das himmlische Jerusalem. (Offbar. 21.)

Melch. Frank



1. } Je = ru = sa = lem, du hoch = ge = bau = te Stadt, Wollt Gott, ich wär in dir! Weit ü = ber Berg und Tha = le Weit ü = ber bla = hes
 Mein sehnlich Herz so groß Ver = lan = gen hat, und ist nicht mehr bei mir!



2. O schöner Tag, und noch viel schönste Stund: Wann wirst du kommen schier? Da ich mit Lust, mit freiem Freudenmund Die Seele geh von mir In Gottes treue Hände zum auserwählten Pfand, Daß sie mit Heil anlande In jenem Vaterland?

3. Im Augenblick wird sie erheben sich Bis an das Firmament, Wenn sie verläßt so sanft, so wunderbar Die Stätt der Element; Führt auf Glia Wagen Mit englischer Schaar, Die sie in Händen tragen, Umgeben ganz und gar.

Feld, Schwingt es sich ü = ber Al = le und eilt aus die = ser Welt.

4. O Ehrenburg sei nun begrüßet mir: Thu auf der Gnaden Pfort! Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, Eh ich bin kommen fort Aus jenem bösen Leben, Aus jener Nichtigkeit, Und mir Gott hat gegeben, Das Erb' der Ewigkeit.

5. Was für ein Volk, was für ein edle Schaar Kommt dort gezogen schon? Was in der Welt von Auserwählten war, Seh ich; die beste Kron' Die Jesus mir der Herr, Entgegen hat gesandt, Da ich noch war so ferne In meinem Thränenland.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch!, Auch Christen insgemein, Die weiland dort trugen des Kreuzes Joch Und der Tyrannen Pein: Schau ich in Ehren schweben, In Freiheit überall, Mit Klarheit hell umgeben, Mit sonnenlichtem Strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin Im schönen Paradies: Von höchster Freud erfüllet wird der Sinn, Der Mund voll Lob und Preis. Das Hallelujah reine Spielt man in Heiligkeit, Das Hosanne seine Dhn End' in Ewigkeit.

88. Trennung auf Wiedersehn. (2 Sam. 12, 23.)

71

Mendelssohn-Bartholdy.



1. Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden, muß schei-den; Wiewohl nichts in dem Lauf der Welt dem
2. So dir geschenkt ein Röslein was So set es in ein Wasser-glas doch wis = se, doch wis = se; Blüht morgen dir ein Röslein auf: Es
3. Und hat dir Gott ein Lieb be-scheert So hal = te sie recht in-nig werth, die Dei = ne, die Dei = ne: Es wird nur wenig Zeit mehr sein, So



1. Herzen ach! so sau-er fällt als Schei-den, als Schei-den, ja Schei = den! 4. Nun mußt du mich auch recht verstehn; (nun mußt du mich) ja
2. weißt wohl schon die Nacht darauf das wis = se, das wis = se, ja wis = se!
3. läßt sie dich so gar allein; dann wei = ne, dann wei = ne, ja wei = ne!



4. recht verstehn; wenn Menschen ausein-an-der gehn; so sprechen sie: Auf Wieder-sehn! Auf Wieder-sehn! Auf Wieder-sehn! Auf Wiedersehn!

89. Seimgang. (Phil. 1, 23.)

R. Voigtländer.



1. Laßt mich gehn, Laßt mich gehn, Daß ich Je - su - m möge sehn: Meine Seel ist voll Ver - lan - gen, Ihn auf e - wig zu um - fan - gen, Und vor sei - nem Thron zu stehn.
 2. |: Süßes Licht, |: Sonne, die durch Wolken bricht: O, wann werd ich dahin kommen, Daß ich dort mit allen Frommen Schau dein holdes Ange - sicht! Gassen — Herr, mein Gott, ich kanns nicht fassen, Was das wird für Won - ne sein!
 3. |: Ach, wie schön: |: Ist der Engel Lob - ge - tön! Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel, Flög ich über Thal und Hügel Heute noch nach Zion's Hö - h'n! Wird uns sein, als ob wir träumen: Bring uns Herr ins Pa - ra - dies! —

90. Erbarme dich! (Ps. 102.)

Nach einem Marienliede im Kölnischen.



1. } O mein Je - su, reich an Gna - den, Treu und voll Barm - her - zig - keit, Ach, wie ist mein Herz be - la - den Schwer vor Gram und Trau - rig - keit! Ach, üb'r mich er - bar - me
2. Bin so fern von rechter Straße, Bin so ganz verloren hier; Jesu, in dein'n Arm mich fasse, Ziehe mich hinauf zu dir! Ach üb'r mich 2c.
3. Ach ich elend armer Sünder, Ach wo bin ich kommen hin! Nimm mich unter deine Kinder, Ob ich's gleich nicht würdig bin! Ach üb'r mich 2c.
4. Du hast ja durch deine Wunden Mich erlöst von Sünd und Pein, Durch dein Blut dich mir verbunden, Wollst mein treuer Heiland sein! Ach üb'r mich 2c.
5. Wann es endlich kommt zum Sterben, Wann nun kommt die Ewig - keit, Jesus, laß mich dann ererben Deine ewge Herrlichkeit! Ach üb'r mich 2c.

dich, O mein Je - su, hö - re mich!

91. Todessenfzer. (Apg. 7, 58.)

Aus dem Paderbornschen.



1. { O mein Je - su, ich muß ster - ben, Ei - le stünd - lich zu dem Tod; Durch dein Tod und bitt - re Schmer - zen, O mein
 Laß mich e - wig nicht ver - der - ben, Wenn ich komm in leb - te Noth.



Je - su, steh mir bei! Ach, ich bit - te dich von Her - zen, Mir im To - de Gnad ver - leihe.

2. Wann die Pein den Leib umringet, Wann der kalte Schweiß ausbricht; Wann der Schmerz die Seel durchbringt, Wann die Angst das Herz durchsticht: O mein Jesu, durch dein Leiden Tröst mich in des Todes Schmerz, Stehe du zu meiner Seiten, Stärke du mein armes Herz!

3. Wann die Hölle auf mich dringet Rings wohl um mein Todtenbett; Wann die letzte Glocke klinget, Und nicht ist, der mich errett: Dann, o Jesu, Gnad verleihe, Weil bei dir ja Gnade ist! O mein Jesu, zu mir eile, Weil der Sünder Zuflucht bist!

Nische, Das geistl. Volkslied. 8. Aufl.

4. Wann mir wird vor Augen schweben Das gar strenge jüngst Gericht, Und mein böß vollbrachtes Leben Mir wird kommen vor's Gesicht, Bitt, mein Jesu, wollest mir geben Meiner Sünden Reu und Leid; Dir, mein Jesu, sei mein Leben Unbefohlen allezeit!

5. O mein Jesu, durch die Schmerzen, Die du littest mir zu gut, Ach ich bitte dich von Herzen Durch dein Blut und Wunden roth: Laß mein sterbend Haupt sich senken Auf das Kreuz und Herze dein! Laß mein letztes Wort und Denken Jesus, Jesus sein allein!

92. Todesfreudigkeit. (Phil. 1, 21.)

C. Boigtländer in Berlin.



1. Un - ter Vi - lien je - ner Freu - den Sollst du wei - den, See - le, schwin - ge dich em - por! Wie ein



Ab - ler fleuch be - hen - de, Je - su Hän - de öff - nen schon das Per - len - thor.

2. Laß mich gehen, laß mich laufen Zu dem Haufen Derer, die des Lammes Thron Nebst dem Chor der Seraphinen Schon bedienen Mit dem reinsten Jubelton.

3. Löse, erstgeborner Bruder, Doch die Ruder Meines Schiffleins; laß mich ein In den sichern Friedenshafen, Zu den Schafen, Die der Furcht entrückt sein.

4. Nichts soll mir am Herzen kleben, Süßes Leben, Was die Erde in sich hält. Sollt ich noch in dieser Wüsten Länger fristen? Nein, ich eil ins Himmelzelt.

5. Herzensheiland, schenke Glauben Deiner Tauben, Glauben, der durch alles dringt. Nach dir girret meine Seele In der Höhle, Bis sie sich von hinnen schwingt.

6. O, wie bald kannst du es machen,
Daß mit Lachen
Unser Mund erfüllet sei!
Du kannst durch die Todesthüren
Träumend führen
Und machst uns auf einmal frei.

7. Du hast Sünd und Straf getragen,
Furcht und Zagen
Muß nun ferne von mir gehn.
Tod, dein Stachel liegt darnieder,
Meine Glieder
Werden fröhlich auferstehn.

8. Herzenslamm, dich will ich loben
Hier und droben
In der zartesten Liebsbegier.
Du hast dich zum ewigen Leben
Mir gegeben;
Sole mich, mein Lamm, zu dir.

93. Der Welt Eitelkeit. (Pred. 1, 2.)

Mel. aus dem Paderbornschen.



1. Sag, was hilft al - le Welt Mit al - lem Gut und Geld? Al - les verschwindt ge - schwind, Gleich wie der Rauch im Wind.

2. Was hilft der hohe Thron?
Daß Scepter und die Kren?
Scepter und Regiment
Hat Alles bald ein End.

5. Was ist das gülbue Stück
Von Gold, Pierd und Geschnmüd?
Gold ist nur rotthe Erd,
Die Erd ist nicht viel werth.

8. Was sind denn solche Ding,
Die man schätzt nicht gering?
Erd', Würmer, Schneckenblut
Ist, das uns zieren thut.

3. Was hilft's fein hübsch und fein,
Schön wie die Rosenlein?
Schönheit vergeht im Grab,
Die Rosen fallen ab.

6. Was ist das roth Gewand,
Daß Purpur wird genannt?
Von Schnecken aus dem Meer
Kommt aller Purpur her.

9. Fahr hin, o Welt, fahr hin,
Bei dir find ich kein G'winn;
Das Erge achst du nit,
Hast hier dein Erndt und Schnitt.

4. Was hilft ein goldgelb Haar?
Augen krystallenklar?
Lippen korallenroth?
Alles vergeht im Tod.

7. Was ist die Seidenpracht?
Wer hat die Pracht gemacht?
Es haben Würm gemacht,
Die ganze Seidenpracht.

10. Fahr hin, leb wie du willst,
Hast genug mit mir gespielt,
Die Ewigkeit ist nah,
Fromms Leben ich ansah!

Traurig.

94. Der Heimgang. (Lut. 16, 22.)

Mel. „Et wassen twee Kintgekinde.“



1. Ach Mut-ter, lie-be Mut-ter, wo ist das Brü-der-lein? Sonst spiel-ten wir zu-sam-men, Jetzt bin ich ganz al-lein.
2. Wir spielten sonst und lachten,
Und hatten uns so lieb:
O, sag mir, liebe Mutter,
Wo nur der Bruder blieb?
3. O schau, mein Kind, zum Himmel,
Dort ist der Bruder dein,
Dort spielt er mit den Engeln
Und mit dem Christkindlein.
4. Du weißt, er war so freundlich,
Er war so lieb und brav;
Das sahen die heiligen Engel,
Die seiner gewacht im Schlaf.
5. Sie sagten es dem Christkind;
Das Christkind rief geschwind:
Nun eilt, ihr lieben Engel,
Und führt zu mir das Kind!
6. Da gingen still die Engel,
Vom Christkindlein gesandt,
Und machten ihm ein Bettlein
Mit ihrer weißen Hand.
7. Dort draussen in dem Garten
Im gottgeweihten Grund,
Wo heil'ge Kreuze stehen
Gar viele in die Rund.
8. Sie traten drauf ganz leise
Zum Brüderlein heran
Und fingen Himmelslieder
So süß zu singen an.
9. Vom ewig grünen Garten,
Von seinen Schäflein gut
Und von dem heiligen Hirten
Und seiner treuen Hut.
10. Sie sangen, ach, so lieblich,
Ihr Lied wie Honig floß,
Das Brüderlein darüber
Gar bald die Augenlein schloß.
11. Sie trugen's auf den Armen
Dann in das Bettlein,
Dort bei den heiligen Kreuzen
Bei stillem Sternenschein.
12. Und von dem feinsten Linnen
Ein Kleid, wie Schnee so weiß,
Das zogen sie ihm über
Ganz sachte und ganz leise.
13. Sie flochten dann von Blumen
Ein Kränzlein ihm ins Haar,
Und banden ihm um die Harnlein
Ein goldnes Flügel-paar.
14. Und wie sie es nun geschmückt
Mit sorgsamlichem Fleiß,
Da stellten sich die Engel
Rings um in einen Kreis.
15. Wach auf! so riefen Alle,
Wach auf! du Englein!
Wir fliegen nun zusammen
Zum heiligen Christkindlein.
16. Nun hebe deine Schwingen
Und reiche uns die Hand,
Nun kehren wir von hinnen
Zu dem, der uns gesandt.
17. So riefen dort die Engel,
Der Bruder wachte auf,
Und flog mit ihnen freudig
Zum lieben Gott hinauf.
18. Dort werden wir ihn einstens,
So Gott will, wieder sehn,
Doch mußt du auch hienieden
Auf Gottes Wegen gehn.

95. Der Heimgang. (Luf. 16, 22.)

Zweite Weise: „Es waren zwei Königsfinder.“



1. Ach Mutter, liebe Mutter, Wo ist das Brüderlein? Sonst spielten wir zusammen, Jetzt bin ich ganz al-lein. Jetzt bin ich ganz al-lein!

96. Memento mori! (1 Petr. 1, 24.)



1. Dort unten in der Müh-le Saß ich in sü-ßer Ruh Und sah dem Rä-der-spie-le Und sah den Was-sern zu.

2. Sah zu der blanken Säge,
Es war mir wie ein Traum,
Die bahnte lange Wege
In einen Tannenbaum.

3. Die Tanne war wie lebend
In Trauermelodie,
Durch alle Fasern bebend
Sang diese Worte sie:

4. Du kehrt zur rechten Stunde
O Wanderer, hier ein;
Du bist's, für den die Wunde
Mir dringt ins Herz hinein."

5. „Du bist's, für den wird werden,
Wenn kurz gewandert du,
Dies Holz im Schooß der Erden
Ein Schrein zur langen Ruh.“

6. Vier Bretter sah ich fallen,
Mir war's um's Herze schwer;
Ein Wörtlein wollt ich lassen,
Da ging das Rad nicht mehr.

Nach ders. Melodie: „O Tag, so schwarz und trübe.“

S. Kerner, † 1855.

97. Das Ruhejahr. (Ebr. 4, 9.)



1. { Es ist noch ei = ne Ruh vor = han = den, Auf, mü = des Herz, und wer = de licht! } Sieh auf das Lamm, das
Du seuf = zest hier in dei = nen Ban = den, Und dei = ne Son = ne schei = net nicht; } Bald ist der hei = ße



- { dich mit Freu = den Dort wird vor sei = nem Stuh = le wei = den; Wirf hin die Last und eil her = zu!
{ Kampf ge = en = det, Bald, bald der sau = re Lauf voll = en = det: Dann gehst du ein zu dei = ner Ruh.

2. Die Ruhe hat Gott auserkoren, die Ruhe, die kein Ende nimmt,
Es hat, da noch kein Mensch geboren, die Liebe sie uns schon bestimmt,
Das Gotteslamm wollt darum sterben, uns diese Ruhe zu erwerben;
Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden Seelen und ihr Frommen
Versäumet nicht heut einzukommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit!
3. So kommet denn, ihr matten Seelen, die manche Last und Bürde drückt.
Gilt, eilt aus euren Kummerhöhlen, geht nicht mehr müde und gebückt;
Ihr habt des Tages Last getragen, dafür läßt euch der Heiland sagen:
Ich selbst will eure Ruhstatt sein. Ihr seid sein Volk, gezeugt von oben!
Ob Sünde, Welt und Teufel toben, seid nur getrost und gehet ein.
4. Da ruhen wir und sind in Frieden und leben ewig sorgenlos.
Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden; legt euch dem Lamm in seinen Schooß;
Ach, Flügel her! Wir müssen eilen und uns nicht länger hier verweilen!
Dort wartet schon die frohe Schaar. Fort, fort, mein Geist, zum Jubiliren!
Auf, gürt dich zum Triumphiren! Auf, auf, es kommt das Ruhejahr.

98. **Fernsicht.** (Zef. 6.)

Langsam, aber nicht schleppend.

Mel. „Wie sie so sanft ruhn“ von J. B. Henken, † 1818.

1. Ich hab von fer = ne Herr, dei-nen Thron erblickt, Und hät-te ger = ne Mein Herz vor-aus-ge-schickt, Und hät-te ger = ne
Und hät-te

Mein mü = des Le-ben, Schö-pfer der Gei = ster, dir hin = ge = ge-ben.
ger = ne Mein mü-des Le-ben.

2. Das war so prächtig,
Was ich im Geist gesehn!
Du bist allmächtig,
Drum ist dein Licht so schön!
Könnst' ich an diesen hellen Thronen
Doch schon von heute an ewig wohnen!

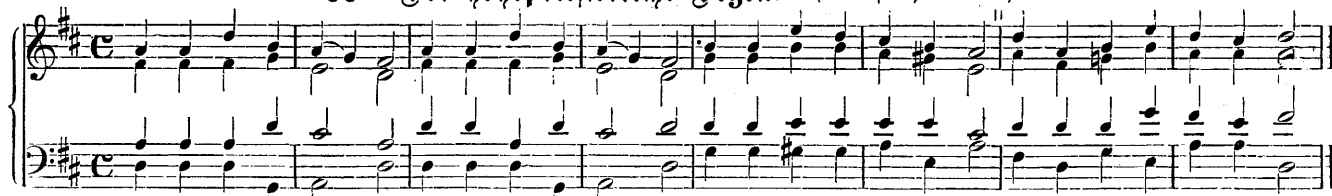
3. Nur bin ich sündig,
Der Erde noch geneigt;
Das hat mir bündig
Dein heiliger Geist gezeigt!
Ich bin noch nicht genug gereinigt,
Noch nicht ganz innig mit dir vereinigt.

4. Doch ich bin fröhlich,
Daß mich kein Bann erschreckt;
Ich bin schon selig,
Seitdem ich das entdeckt!
Ich will mich noch im Leiden üben,
Und dich zeitlebens inbrünstig lieben.

5. Ich bin zufrieden,
Daß ich die Stadt gesehn;
Und ohn Ermüden
Will ich ihr näher gehn,
Und ihre hellen goldnen Gassen
Lebenslang nicht aus den Augen lassen.

J. Th. Hermes, geb. 1783, † 1821.

99. Der hohepriesterliche Segen. (4 Mos. 6, 24—26.)



1. Seg = ne und be = hü = te Uns durch dei = ne Gü = te! Herr, er = heb dein An = ge = sicht Ue = ber uns und gib uns Licht!
 2. Schenk uns dei = nen Frie = den Al = le Tag hie = nie = den! Gib uns dei = nen gu = ten Geist, Der uns stets zu Chri = sto wendt!
 3. A = men, A = men, A = men! Eh = re sei dem Na = men Je = su Chri = sti, un = serß Herrn, Denn er seg = net uns so gern.

100. Ausgangssegens. (2 Cor. 13, 13.)

(Hilmer) Brüderchoralbuch.



1. Die Gna = de un = serß Herrn Je = su Chri = sti Und die Lie = be Got = tes, Und die Ge = mein = schaft des



heil = gen Gei = stes Sei mit uns Al = len, mit uns Al = len, A = men!